



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Industrie- und Innovationsreport 2013/2014

Aktivitäten und Veranstaltungen
der Industrie- und Handelskammern in NRW



Veranstaltung der Industrie- und Handelskammern in NRW in 2014

Mit dieser Übersicht möchten wir Sie frühzeitig auf die Schwerpunktveranstaltungen in den Bereichen Industrie, Innovation und IT der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern aufmerksam machen.

6. Februar 2014

- Innovationstag 2014: Industrie 4.0 – Die Produktion von morgen
Neuss

20. März 2014

- Fraunhofer NRW meets IHK NRW:
Energiewende – Lösungen aus Industrie und Forschung
Oberhausen

2. April 2014

- e-Marketingday Rheinland 2014:
Online-Marketing auf den Punkt gebracht!
Aachen

5. Juni 2014

- m.it.tag – Medien- und IT-Tag an der Sieg
Siegen

26. bis 28. Juni 2014

- Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert
landesweit

2. Juli 2014

- 10. Petersberger Industriedialog
Neue Marktchancen durch innovative Produkt-Dienstleistungs-Angebote
– Erfolgsstrategien für den industriellen Mittelstand
Königswinter



11. September 2014

- 6. Dialog – Wirtschaft und Wissenschaft – gemeinsam zum Erfolg
Hamm

17. September 2014

- Automotive-Innovationsforum:
„Von der Unfallvermeidung zur Unfallfreiheit – Technologien für
mehr Sicherheit im Automobil“
Düsseldorf

23. Oktober 2014

- Lange Nacht der Industrie
überregional

24. November 2014

- cologne IT summit_
Köln

3. Dezember 2014

- IT-Sicherheitstag NRW 2014
Hagen

ganzjährig

- Unternehmens-Besuchsprogramm Profile 2014
IHKs im Rheinland

ganzjährig

- Unternehmens-Besuchsprogramm „Automotive 2014“
Burscheid, Kamp-Lintfort, Leverkusen, Wuppertal

...☞ Informationen und Anmeldung:
philipp.piecha@aachen.ihk.de



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Vorwort

Nach der Wachstumsdelle in der Industriekonjunktur 2013 stehen die Zeichen der Industrie wieder auf Aufschwung. Die Export- und Binnennachfrage gewinnt an Fahrt und die steigenden Investitionsabsichten signalisieren die aktuelle Zuversicht der Unternehmen. Diese positiven Geschäftsperspektiven dürfen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass es auch erhebliche Risiken gibt. Die Industrieunternehmen treibt vor allem die Sorge um die Energiepreise. Zudem birgt das geplante Mehr an Regulierungen auf dem Arbeitsmarkt Rückschlagpotenzial.

Deutschland ist der weltweit größte Exporteur für Hightech-Produkte. Die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, und damit auch Nordrhein-Westfalens, hängt entscheidend von der Innovationskraft ab. Dies setzt eine gute Bildung und starke Forschung voraus. Daher werden Innovationen und Forschungsk Kooperationen auf allen Ebenen gefördert. Auf EU-Ebene startet in diesem Jahr das europäische Förderprogramm „Horizon 2020“. Die Bundesregierung plant, die Hightech-Strategie zu einer allgemeinen Forschungs- und Innovationsstrategie weiterzuentwickeln. Auch die NRW-Landesregierung arbeitet an einer neuen Innovationsstrategie, die sich aus den Elementen „Forschungsstrategie Fortschritt NRW“, „Leitmarktstrategie“ und „Transferstrategie“ zusammensetzt. Mit der Entwicklung eines Hochschulzukunftsgesetzes verfolgt die Landesregierung derzeit eine Hochschulgesetzesnovelle. Darüber hinaus werden aktuell die Leitlinien für die Innovationsförderung Nordrhein-Westfalens von 2014 bis 2020 diskutiert. Dabei begrüßt IHK NRW den Ansatz, den Brückenschlag zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und KMU weiter zu erleichtern. Hierfür ist vorallem der Erhalt der Hochschulautonomie, Vertraulichkeit bei Drittmittelprojekten und eine technologieoffene Forschungsförderung notwendig. Zudem setzt sich IHK NRW dafür ein, dass die Forschungsförderung KMU unbürokratisch und jederzeit dabei unterstützen, kurzfristig auf die Anforderungen des Marktes reagieren zu können.

Ihre Erfahrung im Kontakt mit den Unternehmen haben die Innovations- und Technologieberater der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW zu einem gefragten Partner der Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene gemacht. So können die IHKs in NRW die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen in Bezug auf die genannten Strategien und Gesetze vertreten.

Bei der Umsetzung von Innovationen, aber auch bei Industrie- und Infrastrukturprojekten, wird die Akzeptanz in der Gesellschaft zum entscheidenden Faktor. Nur im Dialog der Akteure vor Ort kann Akzeptanz für industrielle und infrastrukturelle Vorhaben erreicht werden. Neben dem Dialog bedarf es bei für sinnvoll erachteten Projekten auch politische Rückendeckung und dem Wille zur Umsetzung. In lokalen Initiativen bringen die IHKs in NRW Politik, Unternehmen und Bevölkerung zusammen und werben für gegenseitiges Verständnis.

Nur wenn wir an den Industriestandorten Akzeptanz erreichen und den Unternehmen Freiheit und Spielraum geben, neue Entwicklung und Trends umzusetzen, schaffen wir Vertrauen in den Standort NRW. Ein aktueller Trend ist beispielsweise die Entwicklung zu einer „Industrie 4.0“. In NRW können alle Potenziale einer möglichen vierten industriellen Revolution nur dann genutzt werden, wenn Wirtschaft und Wissenschaft hervorragend zusammenarbeiten und die Politik bessere Rahmenbedingungen für eine „Industrie 4.0“ schafft

Der vorliegende Industrie- und Innovationsreport informiert Sie über die aktuelle Industrieentwicklung, das Innovationsgeschehen und die Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern in NRW im Jahr 2013/2014.



Dr. Ralf Mittelstädt
Hauptgeschäftsführer der IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e.V.



Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer Aachen
NRW-Federführer Industrie,
Forschung, Innovation

Inhalt

NRW-INDUSTRIETHEMEN

Industrieentwicklung in NRW	8
Industriepapier: „Mit der Industrie in die Zukunft“ soll Akzeptanz stärken	14
Industriekollegium / Industrieinitiativen	
In du strie in Nord-Westfalen zieht positive Bilanz ihrer Dialoginitiative	15
Initiative In du strie – Gemeinsam.Zukunft.Leben	16
Masterplan Industrie Düsseldorf	17
Neuer Vorstand von „Zukunft durch Industrie“	17
Zukunft durch Industrie – Initiative Krefeld	18
Lokale Allianz Dormagen setzt neue Ideen um	18
Neugründung: „Zukunft durch Industrie Mittleres Ruhrgebiet“	19
Industrie-Dialog Region Aachen zeigt Lösungswege	20
Energie-Kongress NRW Die Energiewende: Fakten – Folgen – Forderungen	21
Veranstaltungsserie Industrieland Deutschland – Wie zukunftsfest ist die deutsche Industrie?	23
Petersberger Industriedialog	24
Lange Nacht der Industrie	24
18. IHK-Managementforum	25
Erlebnis Maschinenbau 2013	25
Berufsoffensive für INGenieur/innen in OstWestfalenLippe (BINGO)	26
Ausstellung: Industrie in NRW – modern.innovativ.zukunftsfähig	27
Weltmarktführer und Bestleistungen der Industrie aus Südwestfalen	28
Studie „Die Energiewende im Strommarkt – Folgen für die Industrie in Südwestfalen“	28
Informationen aus erster Hand: Unternehmen zeigen „Profil“	29
IHK-Industrie-, Innovations- und IT-Referenten besuchen Grillo Werke AG Duisburg	30
„IHK NRW trifft Fraunhofer NRW“: Gute Voraussetzungen für Paradigmenwechsel	31

NRW-INNOVATIONEN

IHK im Dialog mit der Politik beim Fortschrittskongress NRW	33
Gastkommentar: Industrie- und Forschungsstandort NRW	34

IHK-BRANCHEN-INITIATIVEN

Automotive	
Zukunftskonzepte in der Automobilindustrie	37
Blick hinter die Kulissen der Automobilindustrie	37
8. DortmunderAutoTag	38
Biotechnologie / Life-Science	
30 Jahre Grüne Gentechnik in Köln	39
Nano-Bioanalytik-Zentrum Münster ist beispielgebend für Fortschritt.NRW	39
Nano-Charakterisierungs-Labor Münster	40
Gesundheitswirtschaft	
Life Science Netzwerk Düsseldorf	41
„Landarzt gesucht! – Die medizinische Versorgung als Standortfaktor“	41

IHK-IT-THEMEN

11. Patentinformationsforum: Software schützen lassen	43
IHK Düsseldorf thematisiert Breitbandausbau auf dem Land	43
eBusiness Kongress Ruhr: Mobility & Apps – Videos & Blogs	44
Bin ich jetzt im Fernsehen? – Videomarketing für KMU	45
ICT-Cologne – Eine Initiative der IHK Köln	46
IT-Sicherheitstag NRW im Kölner KOMED	46
cologne IT summit	47
M2M – Vom Hypertrend zum Geschäftsmodell	47
Internet-Trend-Tage	47
Interaktion mit Kunden im Social Media	48
Online-Marketing ist zum bedeutenden Wettbewerbsfaktor geworden	49
„Future Workplace“ – Besuch bei der orderbase consulting GmbH in Münster	50
Neuer Arbeitskreis befasst sich mit IT-Praxis	50
Praxiswoche „Sicher ist sicher! IT-Recht und Datenschutz“ in Ostwestfalen	51

Erster Medien- und IT-Tag „m.it.tag“ fand starkes Interesse	51
Internet für Existenzgründer	52
Wieviele mobile Kommunikation braucht die Wirtschaft?	53
Neue Trends beim Social Media-Tag der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid	54
IuK-Branche im Bergischen Städtedreieck mit überdurchschnittlichem Wachstum	54

IHK-JAHRESTHEMA

Rückblick: Infrastruktur – Wege für morgen	56
Ausblick: Deutschland im Wettbewerb: Gutes sichern – Neues wagen.	57

KOOPERATIONEN WIRTSCHAFT/WISSENSCHAFT

Forschungsdialog Rheinland	
„Forschungsdialog Rheinland“ zu Gast im Forschungszentrum Jülich	59
„Forschungshandbuch Rheinland“	60
Fachveranstaltungen des „Forschungsdialoges Rheinland“	60
5. Dialog Wirtschaft – Wissenschaft	61
Wissensallianz Rhein-Waal 2020: Grenzüberschreitend zusammenarbeiten	62
Innovations- und Forschungskompass Niederrhein	63
Startschuss für FOM Hochschule in Wesel	63
6. IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland	64
Düsseldorfer Schlossgespräche	64
Wirtschaft und Wissenschaft am Mittleren Niederrhein weiter im Gespräch	65
„Mehr als Mode – textile Materialien“	66
Produktionsexperte besucht den Niederrhein	66
„Museumsrunde“ mit Teilnehmerrekord	67
PerceptionLab macht Raumwirkung messbar	67
„it's OWL“: Mittelstand profitiert von Spitzenforschung	68
Innovationstandem Ostwestfalen: Professor für einen Tag	68
Bergische IHK und Bergische Universität fördern Wettbewerbsfähigkeit	69
Bergischen Innovationen begegnen – Wirtschaft und Wissenschaft Hand in Hand	70
Marken erfolgreich entwickeln und führen	71
Gemeinsam für das Deutschlandstipendium	71
Innovationsdrehscheibe Bergisches Land	72
150 Jahre Maschinenbau	72
„Studis on Tour“ blicken hinter die Kulissen der Industrie	73

IHK-AKTIVITÄTEN IN DEN REGIONEN

2. Weseler Hochschultag: Erfolgreich im neuen Gewand	75
Cybercrime – Eine Bedrohung auch für KMU	75
IHK Aachen fördert talentierte Nachwuchskräfte	76
Technologietransfer in Aachen: „Knowing you, knowing me“	76
FORUM Innovation: Praxisnahe Hilfestellung für Unternehmen	77
2. Westfalen-Kongress in Dortmund	77
„ERLEBNIS: UNTERNEHMEN“ Industrie und Logistik hautnah vor Ort erleben	78
3D-Druck – Die nächste industrielle Revolution?	79
Innovationen schneller in den Markt bringen	80
IHK vor Ort – Sprechtag zum Gewerblichen Rechtsschutz	80
„Jugend forscht“ Regionalwettbewerb bei der IHK	80
Nacht der Technik	81
IHK warnt vor Cybercrime und Wirtschaftsspionage	82
„Mega- und Mikrotrends – interessante Indikatoren für Marktentwicklungen“	82
Erfahrungsaustausch im Themenfeld Produktmanagement / Technischer Vertrieb	83
Innovationsfähigkeit von KMU	83
IHK-Forum Energiemanagement: Den Energieverbrauch im Blick	84

SERVICE

Sie suchen ... Wir bieten:	87
Ansprechpartner in Ihrer IHK	88

A close-up photograph of a circular stator assembly, likely from an electric motor or generator. The image shows several copper windings mounted on a light-colored, possibly aluminum, stator core. The windings are arranged in a circular pattern and are held in place by black plastic clips. A semi-transparent blue rectangular overlay is positioned in the center of the image, containing the text "NRW-INDUSTRIETHEMEN" in white, uppercase letters.

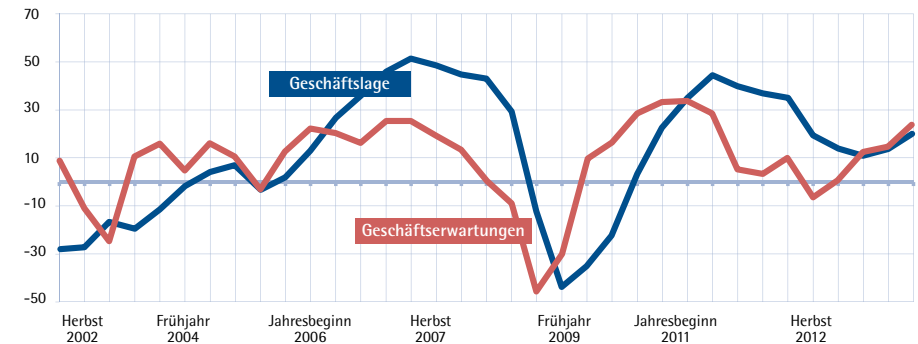
NRW-INDUSTRIETHEMEN



Foto: Calado - Fotolia

Die Geschäftsentwicklung in der NRW-Industrie besserte sich wieder spürbar. Bis in den Herbst legte der Indikator leicht zu und erreichte das Ausgangsniveau des Jahresbeginns.

Geschäftslage und -erwartungen in der NRW Industrie, Jahresbeginn 2014
„Optimismus kehrt zurück, Lage weiter stabilisiert“



Langjähriger Durchschnitt: Lage (10), Erwartungen (7)

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKS in NRW, Jahresbeginn 2014

Industrieentwicklung in NRW

Zum Jahresbeginn 2014 blickt die Industrie in Nordrhein-Westfalen auf ein durchwachsendes Jahr zurück. Nach einem schwächeren Start besserte sich die Entwicklung im Jahresverlauf. Wie das statistische Landesamt IT.NRW mitteilt, war die Produktionsleistung der Industrie im November 2013 immerhin um 0,5 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Mit rund 1,068 Mio. blieb die Zahl der Beschäftigten im November 2013 im verarbeitenden Gewerbe annähernd konstant auf einem hohen Niveau. Bei einer Exportquote von rund 40 Prozent und der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung in der Welt und bei den europäischen Nachbarn konnten sich die Unternehmen gut behaupten.

Wie die Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern in NRW verdeutlichen, hat sich die Geschäftslage in den Industriebetrieben stabilisiert. Bis ins Frühjahr 2013 gab der Geschäftsklima-indikator zur Lage zunächst nach. Über den Sommer konnte der abwärts gerichtete Trend der vergangenen Jahre gestoppt werden. Die Geschäftsentwicklung in der

NRW-Industrie besserte sich wieder spürbar. Bis in den Herbst legte der Indikator leicht zu und erreichte das Ausgangsniveau des Jahresbeginns. Zu Jahresbeginn 2014 stieg der Indikator weiter auf nun 20 Punkte. Damit bewerten 34 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, nur noch 12 Prozent als schlecht.

Für die kommenden Monate sehen die Industrieunternehmen weiteres Potenzial. Mit 35 Prozent erwartet ein wachsender Anteil der Unternehmen eine anziehende Geschäftsentwicklung. Der Indikator zu den Geschäftserwartungen verbesserte sich zum vierten Mal in Folge und liegt mit nun 24 Punkte wieder deutlich über dem langjährigen Mittel. Damit wächst die Hoffnung, dass sich im kommenden Jahr die Lage der NRW-Industrie weiter entspannt.

Auch wenn die Krise vor allem in Teilen Europas nicht überwunden ist, fassen die Unternehmen in NRW wieder stärker Vertrauen. Noch sieht eine Mehrzahl der Industrieunternehmen in



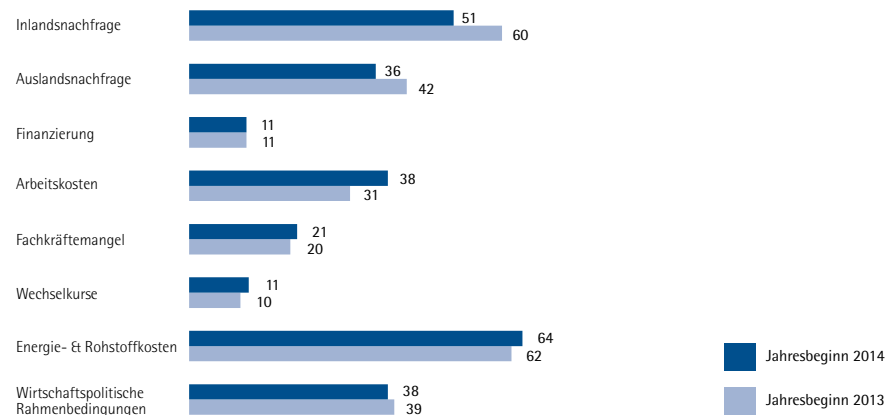
Die Reformen der vergangenen Jahre auf dem Arbeitsmarkt haben einen nicht unerheblichen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen geleistet. Die Debatten um neue Regulierungen vom Mindestlohn bis zur neuerlichen Rentenreform schaffen hingegen neue Unsicherheit.

den konjunkturbedingten Faktoren, der Inlands- (51 Prozent) und der Auslandsnachfrage (36 Prozent), entscheidende Konjunkturrisiken. Im Vergleich zum Vorjahr fällt die Einschätzung aber wieder optimistischer aus.

Deutlich kritischer betrachten die Industrieunternehmen die Entwicklung der Energie- und Rohstoffkosten (64 Prozent). Im Vorjahresvergleich nimmt die Sorge vor allem um die Entwicklung der Energiekosten auch als Folge der Eröffnung des Beihilfeverfahrens und die angestoßene EEG-Reform deutlich um 10 Prozentpunkte zu. Die Situation bei den Energiekosten kann gerade im Vergleich zu anderen Standorten die Zukunft des Industriestandorts NRW als Industrieland Nr. 1 in Deutschland gefährden.

Skeptischer blicken die Unternehmen auch auf die Entwicklung der Arbeitskosten. Vor einem Jahr sahen 31 Prozent der befragten Unternehmen den Anstieg der Arbeitskosten kritisch. Zu

Wirtschaftliche Risiken für NRW Industrie, Jahresbeginn 2014 „Vertrauen in Konjunktur wächst, Energie- und Arbeitskosten bleiben im Fokus“

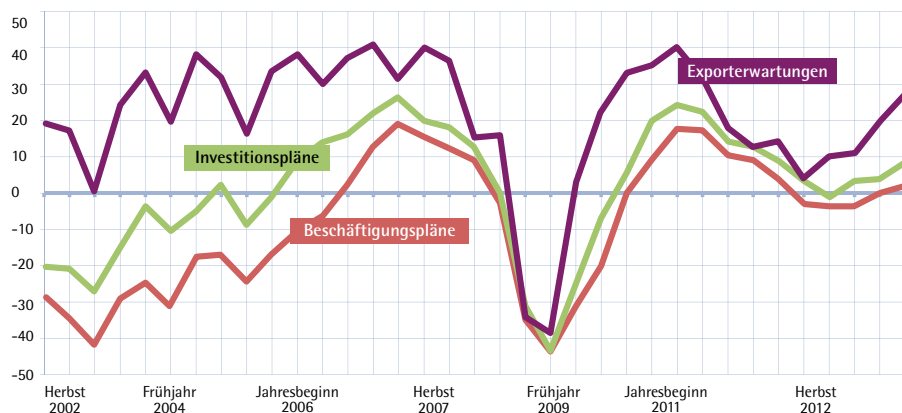


Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs NRW, Jahresbeginn 2014

Jahresbeginn 2014 stieg der Anteil nun auf 38 Prozent. Die Reformen auf dem Arbeitsmarkt der vergangenen Jahre haben einen nicht unerheblichen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen geleistet. Die Debatten um neue Regulierungen vom Mindestlohn bis zur neuerlichen Rentenreform schaffen hingegen neue Unsicherheit. Auch bleibt das Niveau der Arbeitskosten dem Institut der Deutschen Wirtschaft folgend mit Platz 5 weiterhin eine Spitzenposition unter den Industrieländern.

Dies schlägt sich auch in der weiterhin hohen Risikoeinschätzung zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (38 Prozent) nieder. Neben den bundespolitischen Debatten verfolgen die Unternehmen in NRW auch aufmerksam die landespolitischen Diskussionen um Hochschulzukunft und Klimaschutzplan. Sorgen bereitet gerade den Industrieunternehmen der Widerstand gegen Industrie- und Infrastrukturinvestitionen in der Bevölkerung.

Investitions- und Beschäftigungspläne der NRW Industrie, Jahresbeginn 2014
„Hoffnungen auf den Export, Investitionen und Beschäftigungspläne zurückhaltend“



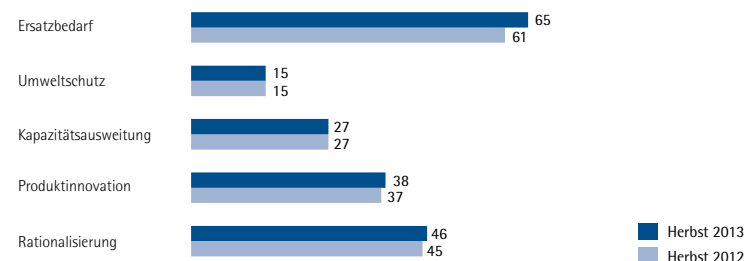
Langjähriger Durchschnitt: Beschäftigung (-10), Investitionen (0), Export (20)

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2014

Auch wenn sich die Anzeichen einer Trendwende mehren, ist in NRW 2014 noch nicht mit einem deutlichen Anziehen der Industriekonjunktur zu rechnen. Die Investitions- und auch die Beschäftigungspläne der Industrieunternehmen bleiben verhalten. Steigende Impulse erwarten die Unternehmen vor allem aus dem Ausland. Dies schlägt sich in deutlich verbesserten Exporterwartungen nieder. Der Indikator steigt um sieben Punkte auf nunmehr 27 Prozentpunkte. 37 Prozent der befragten Industrieunternehmen rechnen mit einer anziehenden Auslandsnachfrage.

Die Beschäftigungsabsichten erreichen immerhin wieder knapp den positiven Bereich. Und auch die Investitionspläne bleiben, wenn auch nur geringfügig, über der Nulllinie. Die Unternehmen rechnen noch nicht mit einem deutlichen Aufschwung und halten ihre Planungen zunächst auf einem konstanten Niveau. 19 Prozent wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen, immerhin 23 Prozent die Investitionen am Standort NRW ausweiten. Damit kann das Beschäftigungsniveau der NRW-Industrie in 2014 voraussichtlich gehalten werden.

Motive für Inlandsinvestitionen der NRW Industrie, Herbst 2013
„Ersatzbedarf weiter vorrangig“



Mehrfachnennungen möglich
 Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Herbst 2013

Die Zurückhaltung bei den Investitionen schlägt sich in den Investitionsmotiven nieder. Die Ersatzbeschaffung bleibt weiter das vorherrschende Investitionsmotiv (65 Prozent). Bei den übrigen Investitionsmotiven ergeben sich im Vorjahresvergleich kaum Veränderungen. Weiterhin setzen etwa 46 Prozent auf Rationalisierungen. Immerhin etwas mehr als jeder Vierte (27 Prozent) möchte seine Kapazitäten ausweiten und 38 Prozent planen Investitionen in Produktinnovationen. Maßnahmen des Umweltschutzes sind in 15 Prozent der befragten Unternehmen Motivation der Investitionstätigkeit. Eine Änderung des Investitionsverhaltens zeichnet sich daher nicht ab.

Die Angaben beruhen auf den Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern in NRW, an denen sich jeweils bis zu 2.000 Industrieunternehmen aus NRW beteiligen.



Foto: Andreas Steindl

Übergabe des NRW-Industriepapiers: Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer IHK Aachen, Bert Wirtz, Präsident IHK Aachen, Stefanie Peters, Vizepräsidentin IHK Aachen, Garrelt Duin, NRW-Wirtschaftsminister, Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer IHK NRW, Franz-Josef Bütfering, Vorstandsvorsitzender des Beckumer Industrie e.V.

Industriepapier: „Mit der Industrie in die Zukunft“ soll Akzeptanz stärken

„Mit der Industrie in die Zukunft“. So lautet der Titel des neuen Industriepapiers der Industrie- und Handelskammern. Das Papier zeichnet ein Portrait des Industriestandortes Nordrhein-Westfalen. Anhand von Zahlen, Daten und Fakten skizziert es die Bedeutung der Industrie als Wirtschaftsmotor für NRW. In der Publikation wird die Erfolgsgeschichte von einem Industrieunternehmen aus jedem der 16 IHK-Bezirke in NRW erzählt. Außerdem bildet das Industriepapier die Industrie-Initiativen des Landes ab, bei denen Industrie- und Handelskammern den Dialog mit den Unternehmen und Menschen vor Ort suchen und sich für eine größere Akzeptanz von Industrie engagieren.

Das Papier wurde NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin bei einem Treffen im Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen übergeben. Bert Wirtz, Präsident der IHK Aachen, Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer der IHK NRW und Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, machten darauf aufmerksam, dass das Dokument eine Einladung an alle ist, sich gemeinsam mit den Kammern für die Zukunftsfähigkeit der Industrie einzusetzen.

Das Papier macht deutlich, was die Industrie vom Land NRW erwartet: Eine leistungsfähige Infrastruktur, versorgungssichere und bezahlbare Energie, qualifizierte Fachkräfte sowie den Zugang zu exzellenten Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Stefanie Peters, Geschäftsführerin der NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG in Übach-Palenberg, sprach bei der Übergabe stellvertretend für die 16 Erfolgsgeschichten von Industrieunternehmen in NRW. Franz-Josef Bütfering, Vorstandsvorsitzender des Beckumer Industrie e.V., erläuterte am Beispiel der „Akzeptanzoffensive In|du|strie“ der IHK Nord-Westfalen, wie der Dialog der Industrie mit den Unternehmen und Menschen vor Ort gelingen kann.

❖ Das NRW-Industriepapier „Mit der Industrie in die Zukunft“ steht zum Download bereit unter: www.ihk-nrw.de

Industrieakzeptanz/Industrieinitiativen

In|du|strie in Nord-Westfalen zieht positive Bilanz ihrer Dialoginitiative

Die „Charmeoffensive“ der Industrieunternehmen zeigt Wirkung. Dies war die positive Halbzeitbilanz der Akzeptanzoffensive „In|du|strie – Gemeinsam.Zukunft.Leben“ bei einem Industriekongress im April 2013 in Greven. Er stand unter dem Motto „Industrie bewegt“. Gastgeber war die egeplast international GmbH, die vor allem die Gewinnung neuer Fachkräfte im Blick hatte. Ermuntert von den durchweg guten Erfahrungen und durch viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung wurde zusammen mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin die Aktion „1000 Freunde für Industrie“ gestartet. Im Rahmen dieser Aktion sollen „Fans“ der heimischen Industrie motiviert werden, durch ein Statement pro Industrie ein Zeichen zu setzen.

„1000 Freunde für Industrie“ ist ein weiteres Modul einer regionalen Akzeptanzoffensive, die von Industrieunternehmen im Münsterland und im Vest, dem nördlichsten Teil der „neuen Metropole Ruhr“, initiiert wurde. Ziel dieser auf fünf Jahre angelegten und von der IHK Nord Westfalen koordinierten „Dialogoffensive“ ist es, das Engagement





Wirtschaftsminister
Garrelt Duin (3.v.r.)
im Dialog in Nord Westfalen.

und die Bedeutung der Industrie wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Fast 350 Unternehmen haben sich der Solidaraktion inzwischen angeschlossen und versuchen durch eine Vielzahl von Einzel- und Gemeinschaftsaktionen, wieder für Industrieunternehmen zu begeistern.

Initiative In|du|strie – Gemeinsam.Zukunft.Leben

Die Industrieunternehmen der Wirtschaftsregion Köln werben für mehr Akzeptanz. Die 4.600 Industrieunternehmen in der Wirtschaftsregion Köln sind mit ihren etwa 130.000 Beschäftigten und weiteren rund 100.000 indirekten Arbeitsplätzen ein unverzichtbarer Baustein der heimischen Wirtschaft, ein wichtiger Motor des Fortschritts und eine zentrale Stütze unseres Wohlstandes. Damit das auch in Zukunft so bleibt, benötigt die Industrie eine breite Akzeptanz in der Gesellschaft. Unter dem Motto „In|du|strie – Gemeinsam.Zukunft.Leben.“ werben daher die derzeit 130 engagierten Unternehmen bei den Menschen in der Region für Industrie. Gemeinsam wollen sie erreichen, dass sowohl die Mitarbeiter als auch die Nachbarn, Medien und die gesamte Öffentlichkeit zu Recht stolz sind auf das, was ihre Industrie vor Ort leistet. „Wir wollen den Bürgern zeigen, was wir in unseren Betrieben machen, die Türen öffnen und so demonstrieren, wie wichtig es ist, Industrie in der Nachbarschaft zu haben“, beschreibt der Sprecher der Initiative, Fred Arnulf Busen, das geplante Vorgehen.



Masterplan Industrie Düsseldorf

Oberbürgermeister Dirk Elbers und IHK-Präsident Professor Dr. Ulrich Lehner gaben im Dezember 2013 einen Zwischenbericht zur Umsetzung des Masterplans Industrie für die Landeshauptstadt Düsseldorf. So habe die Arbeitsgruppe „Flächen/Infrastruktur“ die Analyse und Sicherung von industriell und gewerblich nutzbaren Flächen abgeschlossen. Das Planänderungsverfahren des Flughafens Düsseldorf wurde neu aufgenommen. Die Arbeitsgruppe „Technologie- und Clusterpolitik“ hat die Finanzierung des „Innovationsdialogs Düsseldorf“ sichergestellt. Als Projekt der Arbeitsgruppe „Energie“ schreitet der Bau des neuen Gas- und Dampfkraftwerks der Stadtwerke Düsseldorf planmäßig voran. Fernwärme wird für weitere industrielle Anwendungen erschlossen. Die Arbeitsgruppe „Arbeits- und Ausbildungsmarkt“ verfolgt die Stärkung des „Kompetenzentrums Übergang Schule-Hochschule/Beruf“, also die frühzeitige Berufsorientierung. Und schließlich hat es zum Thema „Industrieimage/Profilbildung“ auch 2013 wieder eine Lange Nacht der Industrie gegeben.

Neuer Vorstand von „Zukunft durch Industrie“

„Zukunft durch Industrie“ hat einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender des Vorstands ist Rolf A. Königs, Geschäftsführer der AUNDE Gruppe aus Mönchengladbach. Sein Ziel: „Nur sprechenden Menschen kann geholfen werden. Mit guter Kommunikation erreicht die Industrie die notwendige Akzeptanz bei den Bürgern. Dafür setze ich mich ein.“ Zu Stellvertretern wählten die Mitglieder Nikolai Juchem, Vorstandsmitglied des Industriekreis Düsseldorf e.V., und Herbert K. Meyer, Leiter Region West der Siemens AG. Der Verein bündelt unterschiedliche gesellschaftliche Akteure wie Unternehmensvertreter, Unternehmer- und Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, die Industrie- und Handelskammern sowie Privatpersonen im Regierungsbezirk Düsseldorf. 2013 hatte er 150 Mitglieder.

Seit Oktober 2010 ist die Geschäftsstelle der Gesellschaftsinitiative „Zukunft durch Industrie e.V.“ bei der IHK Düsseldorf angesiedelt. Als Dialog- und Kommunikationsplattform will der Verein unter anderem Bürgerinnen und Bürger aktiv einbinden und das Industrieverständnis in der Bevölkerung erhöhen.





Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

Im neuen Magazin „Made in Krefeld“ werden heimische Unternehmen und ihre Produkte vorgestellt.



Elke Hohmann, stv. Sprecherin Lokale Allianz Dormagen (3.v.l.) und Gabriele Böse, Sprecherin der Lokalen Allianz Dormagen (4.v.l.) mit den Tour-Guides

Zukunft durch Industrie – Initiative Krefeld

Die Industrieinitiative „Zukunft durch Industrie – Krefeld“, unter der Federführung der IHK Mittlerer Niederrhein, hat auch 2013 den Dialog mit den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen fortgeführt. Industrie aus ungewöhnlichen Perspektiven durften die rund 160 Gäste der „Tour d'Industrie“ kennenlernen. Mit dem historischen „Schluff“-Zug rollten die Teilnehmer durch den Chempark in Krefeld-Uerdingen. Einblicke hinter die Werkstore bot auch die Lange Nacht der Industrie. 26 Unternehmen beteiligten sich dabei aus dem IHK Bezirk Mittlerer Niederrhein. Mayonnaise, Düngemittel oder Hochgeschwindigkeitszüge: Die Industrieunternehmen in Krefeld stellen Dinge her, die aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Dennoch kennen viele Bürger die Produkte aus ihrer Heimatstadt nicht. Deshalb hat die Industrieinitiative das Magazin „Made in Krefeld“ herausgebracht. Darin werden mehr als 100 der rund 400 Krefelder Industrieunternehmen und ihre Produkte vorgestellt. Eine energiegeladene Debatte führte die Industrieinitiative mit rund 150 Gästen. „Wer soll das bezahlen? Die Energiewende und die Folgen für Krefeld“. Das Thema stand im Mittelpunkt des ersten Krefelder Dialogs mit Vertretern aus Wirtschaft, Bürgervereinen und Gewerkschaften.

zukunftdurchindustrie
INITIATIVE KREFELD

Weitere Informationen über die Initiative „Zukunft durch Industrie – Krefeld“ sowie die Broschüre „Made in Krefeld“ und der Film „Krefelder Dialog“ sind unter www.industrie-krefeld.de zu finden.

Lokale Allianz Dormagen setzt neue Ideen um

Die Lokale Allianz Dormagen hat sich auch 2013 entscheidend weiterentwickelt und mit neuen Projekten auf sich aufmerksam gemacht. Mit der JobKomm wurde die Idee einer Online-Praktikumsbörse für Dormagener Schüler und Unternehmen umgesetzt. Im Rahmen eines Zukunftsforums „Dormagen Übermorgen“ beschäftigten sich Schüler, Unternehmer und Experten mit dem Leben in Dormagen in der Zukunft. Bereits erfolgreich etablierte Projekte wurden fortgesetzt und ausgebaut: „Industriepunkte Dormagen“ mit Betriebsführungen für

die Nachbarn, geführte Erlebnisrundwege „Zwischen Mittelalter und Neuzeit“ mit Einblick in die Landschaftsgeschichte Dormagens und dem heutigen Umweltschutz sowie die Veranstaltungsreihe „Know-how aus Dormagen“, bei der unter anderem der „demografische Wandel“ thematisiert wurde.



Mehr Informationen unter www.lokale-allianz-dormagen.de

Neugründung: „Zukunft durch Industrie Mittleres Ruhrgebiet“

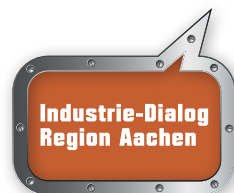
Die Gründungsurkunde ist unterschrieben: Acht Industrieunternehmen der Region, der Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie für Bochum und Umgebung, der Arbeitgeberverband Chemie Westfalen sowie die IHK Mittleres Ruhrgebiet haben im August 2013 den Verein „Zukunft durch Industrie Mittleres Ruhrgebiet“ gegründet. „Die Industrie steht für hohe Wertschöpfung. Aber sie besitzt leider keine hohe Wertschätzung. Dieses Missverhältnis wollen wir ändern“, lautet der Anspruch von Christopher Schäfer, Vorsitzender des Vereins. So macht es sich der Verein zur Aufgabe, die Bedeutung der Industrieunternehmen für die weitere Entwicklung der Wirtschaftsregion Mittleres Ruhrgebiet transparenter zu machen, die Schaffung neuer Industriearbeitsplätze zu fördern und den Dialog zwischen Industrie und Politik, Verwaltung sowie Wissenschaft zu vertiefen. Die Türen für neue Mitglieder stehen offen: Sowohl Unternehmen als auch Organisationen, Kommunen und Einzelpersonen können dem Verein beitreten.



Foto: IHK Mittleres Ruhrgebiet

(v.l.) Christopher Schäfer (Maschinenfabrik Köppern), Friedrich-Wilhelm Wengeler (Wengeler&Kalthoff), Rouven Beeck (IHK Mittleres Ruhrgebiet), Barbara von Linsingen-Heintzmann (Eisenhütte Heintzmann), Dirk W. Erlhöfer (AGV Metall Bochum/Umgebung), Willi Paasch (Breuer-Motoren), André Hüttemann (Vogelsang Elektromotoren), Wilfried Neuhaus-Galladé (Maschinenfabrik J.D. Neuhaus und Christian Ewers (Härterei Reese).

Industrie-Dialog Region Aachen zeigt Lösungswege



Der Industrie-Dialog Region Aachen wurde als Dialog-Prozess zur Entwicklung eines Konzepts ins Leben gerufen, das die Standortbedingungen für die regionale Industrie verbessern und somit langfristig Arbeitsplätze sichern soll. In diesem Sinne hat sich die IHK Aachen auf Initiative der Stadt Aachen mit weiteren regionalen Partnern zu einer Gemeinschaftsinitiative zusammengeschlossen. Die sechs Partner sind die AGIT mbH, Städteregion Aachen, Zweckverband Region Aachen, Bundesagentur für Arbeit, DGB, Vereinigte Unternehmerverbände Aachen.

Zwischen April und Oktober 2013 wurden in den vier definierten Handlungsfeldern Fachkräfte – Innovationen und Technologietransfer – Rahmenbedingungen – Standortkommunikation aktuelle Bedarfslagen der Industrie in der Region erfasst und gemeinsame Lösungswege erarbeitet. Die Ergebnisse wurden Ende des Jahres beim „2. Industrie-Dialog Region Aachen“ präsentiert. Er fand mit rund 135 Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft im Industriemuseum Zinkhütter Hof in Stolberg statt.

So hieß es zum Thema „Gewinnung von Fachkräften“, dass die Unternehmen stärker aktiv werden müssen über Kommunikation und Präsentation nach außen. Sinnvoll ist gleichzeitig eine Partnerschaft mit Schulen. Unterstützt werden soll die Vermarktung der Unternehmen durch eine Imagebroschüre. Mehr und bessere Kontakte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft lautet das Credo im Handlungsfeld „Innovationen und Technologietransfer“, das federführend von der IHK Aachen betreut wird. Drei Formate wurden erarbeitet, um die Kommunikation der Unternehmen miteinander, sowie mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu fördern: Das Unternehmensbesuchsprogramm „Hallo Nachbar“ und eine Transfer-Messe sind für 2014 geplant. Ebenso besteht der Wunsch nach einer neuen Form von Innovationslotsen.

Weitere Informationen zum Industrie-Dialog unter: www.aachen.ihk.de/industrie-dialog



Industrie im Dialog: (von links) Klaus Huneke, Heimbach GmbH, Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer IHK Aachen und Moderator Axel Bauer, Fraunhofer ILT, diskutieren über Wege, wie man Standortbedingungen in der Region vergessen kann.



Anke Schweda, Abteilungsleiterin der IHK Aachen und Prof. Gerd Wassenberg leiten gemeinsam den Workshop „Innovationen und Technologietransfer“ des Industrie-Dialogs Region Aachen.



Angeregte Podiumsdiskussion auf dem Energie-Kongress NRW.

Energie-Kongress NRW Die Energiewende: Fakten – Folgen – Forderungen

Mit den Beschlüssen zur Energiewende hat die Politik einen grundlegenden Umbau der Energieerzeugung und -versorgung eingeleitet. Nordrhein-Westfalen ist von den Veränderungen aufgrund seiner industriellen Prägung in besonderem Maße betroffen. Auf ihrem unter Federführung der Niederrheinischen IHK ausgerichteten Energie-Kongress am 6. Mai 2013 im Steinhof in Duisburg, beleuchteten die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen die Schwerpunkte und Perspektiven der Wende sowie die Folgen für Unternehmen.

In seiner Begrüßung betonte Präsident Paul Bauwens-Adenauer, dass die Unternehmen auf eine bezahlbare Energieversorgung dringend angewiesen sind. Als größte Herausforderungen für die Zukunft betrachtet er die Gestaltung des Strommarktes sowie den Ausbau erneuerbarer Energien. Hier bestünde dringender Handlungsbedarf nach marktwirtschaftlichen Kriterien, um die Ziele der Energiewende zu erreichen und einen Anstieg der Stromkosten zu verhindern. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin verdeutlichte in seinem Vortrag „Energiland NRW – Wo stehen wir?“, dass es zurzeit an einem Masterplan zum Gelingen der Energiewende fehle. Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien sei auch in Zukunft ein moderner Kraftwerkspark konventioneller Art unabdingbar. Der Einsatz heimischer Energieträger wie Braunkohle gehört

Duin zufolge auch künftig noch zum Energiemix dazu. Stephan Kohler, Geschäftsführer der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena), gab zu bedenken, dass sich die Energiewende bisher zu stark auf den Ausstieg aus der Atomkraft sowie den Ausbau erneuerbarer Energien fixiere. Insbesondere bei der Koordination des Netzausbaus mit dem Ausbau der Erneuerbaren, der Senkung der Energienachfrage sowie der Erstellung eines neuen Strommarktdesigns bestehe dringender Handlungsbedarf. Das Thema Energieeffizienz müsse Grundlage der Energiewende werden, so Kohler.



Gelungener Austausch auf dem Energiekongress NRW: Günther Oettinger, EU-Kommissar für Energie (4.v.l.), Garrelt Duin, NRW-Wirtschaftsminister (5.v.l.), Paul Bauwens-Adenauer, Präsident IHK NRW (4.v.r.), Burkhardt Landers, Präsident Niederrheinische IHK zu Duisburg (3.v.l.)

In der anschließenden Diskussion mit Dr. Christopher Grünewald, Geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG, Kirchhundem, Dr. Arndt Neuhaus, Vorstandsvorsitzender der RWE Deutschland AG, Essen, Dr. Udo Niehage, Leiter Government Affairs und Unternehmensbeauftragter für die Energiewende, Siemens AG, München, wurde deutlich, dass die Ziele der Wende nur dann erreicht werden können, wenn alle Akteure zusammenarbeiten. Ausfälle bei der Stromversorgung müssten vermieden werden, auf die Härtefallregelung könne nicht verzichtet werden. Investitionssicherheit sei für die Unternehmen überlebenswichtig. Günther H. Oettinger,

EU-Kommissar für Energie, warnte in seinem abschließenden Vortrag vor einer schleichenden Deindustrialisierung. Er forderte mehr Offenheit für technische Entwicklungen wie Fracking, Geothermie oder die CCS-Technologie – auch wenn diese ein gewisses Risiko beinhalten. Er appellierte auch dafür, sich nicht von der Stromversorgung durch Kohle zu verabschieden. Das EEG müsse den aktuellen Gegebenheiten angepasst und überholt werden. Wichtig für Betriebe jeglicher Größenordnung seien bezahlbare Strompreise. Oettinger betonte, ohne Sonderregelungen für die Industrie sei das Industrieland Deutschland in Gefahr.

In seinem Schlusswort appellierte Burkhardt Landers, Präsident der Niederrheinischen IHK, an die Politik, die Umsetzung der Energiewende nicht hinauszuzögern. Vielmehr müsse sofort gehandelt werden.

Veranstaltungsserie Industrieland Deutschland – Wie zukunftsfest ist die deutsche Industrie?

Zum Auftakt der neuen Reihe „Industrieland Deutschland – Wie zukunftsfest ist die deutsche Industrie?“ sprach IHK-Präsident Prof. Dr. Ulrich Lehner im März im Industrie-Club e.V. Düsseldorf. „Zukunft durch Industrie“ war dabei sein Thema. Er verwies auf die großen Herausforderungen auf dem Weltmarkt, etwa Bevölkerungswachstum und Ressourcen wie Wasser und Rohstoffe. „Hier kommt uns das Know-how der deutschen Industrie zugute. In der Trinkwasseraufbereitung, im Pflanzenschutz, aber auch im sparsamen Umgang mit Rohstoffen, der uns als rohstoffarme Volkswirtschaft sehr vertraut ist“, so Lehner.

Bei der folgenden Vortragsveranstaltung der neuen Reihe im April hatte Dr. Heinrich Hiesinger, Vorsitzender des Vorstandes der ThyssenKrupp AG, das Thema „Die deutsche Industrie – Weichenstellungen für globale Wettbewerbsfähigkeit“ gewählt. Dr. Johannes Teyssen, Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG, referierte über „Die deutsche Energiewende als industriegesellschaftliches Projekt“. Es folgte im Juni der Vortrag „Industrieland Deutschland – welchen Beitrag leisten Mittelstand und Familienunternehmen?“ von Arndt G. Kirchhoff, geschäftsführender Gesellschafter und CEO der Kirchhoff Holding GmbH & Co. KG. Fortgesetzt wurde die Veranstaltungsreihe im September mit Ulrich Grillo, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), zum Thema „Die Zukunft der deutschen Industrie in Europa: Die industriepolitische Agenda aus Sicht des BDI“. Im Oktober sprach Werner Wenning, Vorsitzender der Aufsichtsräte der Bayer AG und der E.ON SE, zum Thema „Industrie in Deutschland – Erfahrungen, Herausforderungen, Chancen“. Den Abschluss bildete René Obermann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG, mit dem Thema „Industriepolitik 4.0 – Chancen für ein starkes Europa“.



Gemeinsam für eine starke Industrie in Deutschland: (von links) Prof. Dr. Ulrich Lehner, Präsident der IHK Düsseldorf, Ulrich Grillo, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), und Industrie-Club-Präsident Joachim F. Scheele.

Petersberger Industriedialog

Das Leitthema beim Petersberger Industriedialog 2013 lautete „Von Made in Germany zu Made by Germany: Neue Marktchancen in Europa und in den Wachstumsregionen der Welt erschließen“. Referenten in der mit 220 Teilnehmern sehr gut besuchten Veranstaltung waren unter anderem Herbert Forker, Ceo Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg, Dr. Karl Krause, Vorstandsvorsitzender Kiekert AG, Heiligenhaus, Olaf Tünkers, Geschäftsführender Gesellschafter Tünkers Maschinenbau GmbH, Ratingen, und Klemens Kalverkamp, Geschäftsführer Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG, Damme. Dr. Karl Krause sprach zum Thema „Made in Germany neu denken – Zukunftskonzept eines deutschen Global Players“. Olaf Tünkers behandelte das Thema „Entwicklung eines deutschen Familienunternehmens zum Global Player: Vom Maschinenbau zum international tätigen Anbieter von Automationstechnik für Serienfertigung“.

Die Stiftung Industrieforschung hat den „Petersberger Industriedialog“ 2005 ins Leben gerufen. Seither wird er jährlich gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern aus NRW und Rheinland-Pfalz veranstaltet. Es sollen damit Plattformen für Kontakte und Kooperationen zwischen Hochschulen und mittelständischen Unternehmen geschaffen werden.

Weitere Informationen unter

www.stiftung-industrieforschung.de/Petersberger-Industriedialog/petersberger-industriedialog

Lange Nacht der Industrie

Im Oktober fand zum dritten Mal die „Lange Nacht der Industrie“ zwischen Rhein und Ruhr statt, die von der Gesellschaftsinitiative „Zukunft durch Industrie“ gemeinsam mit fünf Industrie- und Handelskammern, Unternehmerverbänden und Industriegewerkschaften veranstaltet wurde. In 39 Touren präsentierten sich insgesamt 68 Unternehmen, davon auch 22 aus dem Kammerbezirk Düsseldorf. 3.000 interessierte Bürgerinnen und Bürger – darunter auch Schüler und Auszubildende – konnten auf diese Weise einen Blick hinter die Kulissen in den Unternehmen werfen. Darunter waren Weltkonzerne ebenso vertreten wie Mittelständler und „hidden champions“. Sie vermittelten den Besuchern einen Eindruck, wie moderne Industrie heute funktioniert und welche Produkte dort hergestellt werden. Die nächste „Lange Nacht der Industrie“ ist für den 23. Oktober 2014 geplant.

18. IHK-Managementforum

In Zeiten sich schnell verändernder Märkte und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wird es für Unternehmen immer wichtiger, innovativ tätig zu sein. Nur wer es schafft, seine Prozesse und Produkte stetig zu optimieren, bleibt wettbewerbsfähig. So gilt es für Unternehmen, möglichst effiziente Fertigungsverfahren und Arbeitsabläufe ebenso wie neue, bedarfsgerechte Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln und zu platzieren. Das 18. IHK-Managementforum befasste sich unter dem Titel „Innovative Produkte, Prozesse & Mitarbeiter“ mit dem Thema Unternehmenserfolg durch Innovation. Im Rahmen der Veranstaltung in der FOM Hochschule Essen wurde unter anderem erläutert, wie eine Innovationskultur in eine Unternehmenskultur integriert werden kann oder wie man „Big Ideas“ erkennt und Flops vermeidet. Die Veranstaltung war Teil der IHK-Managementforum-Reihe, die von den Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen initiiert und von der IHK zu Essen federführend organisiert wurde. Die Veranstaltungen widmen sich einem betrieblich relevanten Schwerpunktthema, dessen verschiedene Aspekte betrachtet und diskutiert werden.

Erlebnis Maschinenbau 2013

Wie sieht der betriebliche Alltag im Maschinenbau aus? Diese Frage beantworteten 130 Firmen aus ganz NRW, die unter dem Motto „Erlebnis Maschinenbau: Technik, die fasziniert“ landesweit ihre Türen öffneten. Im Juli hatten Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen die Möglichkeit, rund 25 gewerblich-technische Berufe von A wie Anlagenmechaniker bis Z wie Zerspanungsmechaniker kennenzulernen. Die Mitarbeiter der teilnehmenden Betriebe



Einen tiefen Einblick in das Technikum und die Produktion gewährte das Bochumer Unternehmen ENTEX Rust & Mitschke GmbH Schülern der Werner von Siemens-Schule aus Bochum. Detailliert erläuterte Thomas J. Malzahn (Bildmitte) dabei die unterschiedlichen Fertigungsprozesse.

Foto: IHK Mittleres Ruhrgebiet

demonstrierten an ihren Arbeitsplätzen und in der Lehrwerkstatt, was man in den jeweiligen Berufen lernt. Außerdem gab es Informationen zu beruflichen Abschlüssen und Entwicklungsmöglichkeiten. Organisiert wird der landesweite Maschinenbautag von den Industrie- und Handelskammern in NRW, dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), dem Arbeitgeberverband Metall NRW und der IG Metall.

Aus dem IHK-Bezirk Düsseldorf beteiligten sich sechs Unternehmen an dieser landesweiten Initiative: Centa-Antriebe Kirschey GmbH aus Haan, Daimler AG Mercedes-Benz Werk, Dillenberg GmbH & Co. KG, Terex Port Solutions GmbH und Komatsu Mining Germany, alle aus Düsseldorf sowie die Tünkers Maschinenbau GmbH aus Ratingen.

Auch am Niederrhein war das Interesse von Unternehmen und Schulen erneut groß: Insgesamt zehn Schülergruppen besuchten die Grillo-Werke, Siemens und Indunorm aus Duisburg, Clyde Bergemann aus Wesel, Pneumotec aus Issum, KHS aus Kleve und Aquatec aus Emmerich. Insgesamt waren 130 Schülern an den beiden Tagen bei den niederrheinischen Unternehmen zu Besuch.

Im IHK-Bezirk mit den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen erlebten mehr als 100 Schülerinnen und Schüler erneut Maschinenbau zum Anfassen. Dafür öffneten die Flowserve Essen GmbH und die Schwarzer Precision in Essen, die Siempelkamp Nukleartechnik GmbH in Mülheim an der Ruhr, die Gutehoffnungshütte Radsatz GmbH und MAN Diesel & Turbo SE in Oberhausen die Werkstore für die Jugendlichen. Neben Tipps zu Bewerbung, Ausbildung und Studium hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, selbst typische Arbeiten des Maschinenbaus auszuprobieren.

Berufsoffensive für INGenieur/innen in OstWestfalenLippe (BINGO)



„Ganz oben in NRW“ laufen die Maßnahmen zur Berufsorientierung auf Hochtouren. Seit zwölf Jahren schafft BINGO in Ostwestfalen-Lippe den Brückenschlag zwischen Schule und Berufsleben und begeistert junge Menschen für Technik. Durch praxisorientierte Angebote lernten bereits über 14.000 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte die Karrierechancen in den Unternehmen der Region kennen und schätzen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird ein positives Image technischer Berufe bei Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen aufgebaut. 2013 machten 1.200 Jugendliche aus 39 Schulen, 45 Unternehmen sowie das Centrum Industrial IT mit.



Foto: Stiftung Standsicherung Kreis Lippe

Bei POS Tuning wurde konstruiert, gelasert und konfektioniert – kein Problem für die beiden Schülerinnen des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums in Lemgo.

Ausstellung im Landtag: Industrie in NRW – modern.innovativ.zukunftsfähig

Zukunft durch Industrie e.V. hat zusammen mit Industrie- und Handelskammern, unternehmer nrw, Branchenverbänden und anderen Initiativen die Ausstellung „Industrie in NRW – modern.innovativ.zukunftsfähig“ organisiert. Rund 50 innovative Produkte, die in NRW hergestellt werden, wurden beispielhaft im Landtag NRW in Düsseldorf ausgestellt. Dazu zählten beispielsweise energiesparende Dämmstoffe, ein interaktiver Spiegel mit OLEDs oder Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Mit den Spitzen der Fraktionen und den Landtagsabgeordneten aus dem Kammerbezirk gab es einen Austausch zu moderner Industrie.



Foto: Zukunft durch Industrie e.V.

Bei der Ausstellung „Industrie in NRW“ im NRW-Landtag zeigten Unternehmen innovative Produkte, unter anderem aus dem Bereich Schienentechnik.

Weltmarktführer und Bestleistungen der Industrie aus Südwestfalen

Die drei südwestfälischen Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen haben im letzten Jahr 142 Weltmarktführer ermittelt und die Unternehmensprofile in der Publikation „Weltmarktführer und Bestleistungen der Industrie aus Südwestfalen“ zusammengefasst. Als Leuchttürme der Industrie sollen sie stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden, um der Industrie ein Gesicht zu geben und die Region im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte zu profilieren. 85 Prozent der Weltmarktführer sind mittelständische Familienunternehmen, denen es gelungen ist, mit innovativen Ideen und einer großen Nähe zu den Kunden weltweit erfolgreich Marktnischen zu besetzen.

Beim „Tag der südwestfälischen Weltmarktführer“ trafen sich im Juni 2013 mehr als 700 Teilnehmer im Grohe-Forum in Hemer, um sich über Erfolgsstrategien der „Hidden Champions“ zu informieren. Als Gastredner lobte der damalige Bundesaußenminister Guido Westerwelle die südwestfälischen Weltmarktführer als wichtige Botschafter Deutschlands in der Welt und als international geschätzte Partner, die dem Qualitätssiegel „Made in Germany“ ungebrochene Strahlkraft verleihen.

Studie „Die Energiewende im Strommarkt – Folgen für die Industrie in Südwestfalen“

Die drei südwestfälischen Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen haben das Institut der deutschen Wirtschaft Köln beauftragt, die Auswirkungen der Energiewende auf die mittelständische Industrie in Südwestfalen zu untersuchen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Als führende Industrieregion in NRW ist Südwestfalen durch die Veränderungen am Strommarkt in besonderer Weise betroffen. Eine stabile Stromversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen gehört zu den wichtigsten Standortfaktoren für die Industrie im internationalen Vergleich.

Die Erarbeitung der Studie ist intensiv von einem Beirat begleitet worden, in dem die Inhaber und Geschäftsführer von 14 namhaften Unternehmen aus der Region mitgewirkt haben. Viele Industrieunternehmen haben angekündigt, auf stark steigende Energiepreise mit einer

Verringerung der Investitionen am Standort zu reagieren. Damit besteht die Gefahr einer schleichenden Aushöhlung des Industriestandortes Südwestfalen.

Deshalb fordern die südwestfälischen Industrie- und Handelskammern, die Energiewende mit Augenmaß weiterzuentwickeln. Dabei sollten drei Grundsätze im Vordergrund stehen: Gewährleistung der Versorgungssicherheit, Begrenzung der Kostenentwicklung und Planungssicherheit für die Unternehmen. Die Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Südwestfalen muss sich in erster Linie an der regionalen System- und Netzverträglichkeit der Einspeisung orientieren. Bei der Planung neuer großer Anlagen ist die Frage der Netzverträglichkeit vorab zu prüfen.



Informationen aus erster Hand: Unternehmen zeigen „Profil“

Wie auch in den vergangenen Jahren haben die Industrie- und Handelskammern im Rheinland auch 2013 wieder gemeinschaftlich die Veranstaltungsreihe „Profile - Know-how vor Ort“ organisiert. 15 Unternehmen aus den sechs IHK-Bezirken luden Fach- und Führungskräfte zu einem Besuch ein. Gastgeber waren unter anderem die Unternehmen Henkel Fragrance Center GmbH aus Krefeld, V & M Deutschland GmbH aus Düsseldorf, Philips Technologie GmbH aus Aachen und Vaillaint GmbH aus Remscheid. Nach einer Betriebsbesichtigung berichteten sie über ihre Erfahrungen mit neuen Technologien, innovativen Managementformen und typischen Geschäftsprozessen. Daraus entwickelte sich ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen Gastgebern und Teilnehmern. Auch 2014 öffnen Unternehmen wieder ihre Tore und zeigen Profil.



Foto: Hendrik Grzebätzki

IHK-Industrie-, Innovations- und IT-Referenten besuchen Grillo Werke AG Duisburg

Industrie-, IT- und Innovationsreferenten tauschten sich aus und besichtigten die Grillo-Werke AG.

Die Industrie-, Innovations- und IT-Referenten der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen tagen zweimal im Jahr bei einem Unternehmen vor Ort in den Regionen des Landes, um sich über aktuelle Themen aus Wirtschaft und Politik sowie gemeinsame, landesweite Aktionen und Aktivitäten auszutauschen. Gastgeber in diesem Jahr war die Grillo-Werke AG in Duisburg. Dort begrüßte Ulrich Grillo, Vorstandsvorsitzender der Grillo-Werke AG und Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V., die Vertreter der Industrie- und Handelskammern. Nach einem regen Gesprächsaustausch stand eine spannende Werksbesichtigung auf dem Programm.

Zum ersten Mal leitete Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, die Sitzung. Bayer wurde 2013 von den Kolleginnen und Kollegen zum industrie- und innovationspolitischen Sprecher von IHK NRW gewählt und tritt damit die Nachfolge von Klaus Zimmermann, IHK Düsseldorf, an, der 15 Jahre in dieser Funktion tätig war.



Foto: Hendrik Grzebätzki

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer IHK Aachen, Ulrich Grillo, BDI-Präsident, Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer Niederrheinische IHK zu Duisburg.

„IHK NRW trifft Fraunhofer NRW“: Gute Voraussetzungen für Paradigmenwechsel

„Der Einfluss des Internets und internetgestützter Technologien wird die industrielle Produktion verändern“, fasst Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, die diesjährige Veranstaltung der Reihe „IHK NRW trifft Fraunhofer NRW“ zusammen. In seiner Funktion als industriepolitischer Sprecher von IHK NRW führte Bayer durch die Veranstaltung „Industrie 4.0 – Intelligente Produktion für die Märkte von morgen“. Auf Einladung von IHK NRW und der Fraunhofer-Gesellschaft kamen gut 200 Gäste ins Paderborner „Heinz Nixdorf MuseumsForum“. Referenten und Gäste, vorwiegend aus der Unternehmerschaft, waren sich einig: Die deutsche Industrie habe beste Voraussetzungen für eine leitende Rolle beim Paradigmenwechsel, der häufig mit dem Begriff „Industrie 4.0“ bezeichnet wird.

Im Fokus der Veranstaltung standen OWL-Spitzencluster-Projekte („Intelligente technische Systeme Ostwestfalen-Lippe“) der drei Fraunhofer-Einrichtungen mit ihren Industriepartnern. „Die Spitzencluster-Projekte bringen auch dank der Fraunhofer-Einrichtungen zukunftsweisende Produkte und Verfahren hervor“, so der Bielefelder IHK-Präsident Ortwin Goldbeck. Prof. Jürgen Jasperneite, Leiter des Fraunhofer-Anwendungszentrums Industrial Automation in Lemgo, thematisierte das „Internet der Dinge“. Um Maschinen flexibler nutzbar zu machen, sollten sie wie über eine USB-Schnittstelle kommunikationstechnisch miteinander verknüpft werden. Es geht um ein Verfahren, mit dem sich Echtzeitkommunikationsnetze automatisch konfigurieren lassen. Bisher müssen alle Geräte, die in einem Produktionsprozess in Echtzeit Daten austauschen, aufwändig manuell konfiguriert werden, bevor sie in Betrieb gehen können. Ziel der Lemgoer Forscher ist, dass in Zukunft auch in der Automatisierungstechnik einzelne Komponenten einfach nach dem „Plug-and-Play-Prinzip“ zusammengesteckt werden können, sich gegenseitig erkennen und anschließend möglichst selbstständig ihre Arbeit aufnehmen.



Foto: Rüdiger Rohlf

Ulrich Buller, Forschungsvorstand der Fraunhofer-Gesellschaft (4.v.l.), und Ortwin Goldbeck, Bielefelder IHK-Präsident (4.v.r.), gemeinsam mit den Referenten der Veranstaltung „Industrie 4.0“.

Auch 2014 bieten IHK NRW und die Fraunhofer-Gesellschaft wieder eine gemeinsame Veranstaltung der erfolgreichen Reihe an. Das Thema im Fraunhofer UMSICHT in Oberhausen lautet: „Energiewende – Lösungen aus Industrie und Wissenschaft“.



NRW-INNOVATIONEN

IHK im Dialog mit der Politik beim Fortschrittskongress NRW

Der Startschuss zur neuen Forschungsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im Dezember 2013 gelegt. Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Wissenschaftsministerin Svenja Schulze haben nach Düsseldorf zum 1. Fortschrittskongress eingeladen. Dieser Kongress war der Auftakt für einen offenen Dialogprozess. In diesem Prozess sollen neue Erkenntnisse für die Gestaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Nordrhein-Westfalens gewonnen und daraus zentrale Aktionsfelder abgeleitet werden. Im Fokus stehen dabei die Bereiche Wirtschaften und Arbeiten, Urbanes Leben, Energieversorgung sowie Dialog zwischen Unternehmen und Gesellschaft.

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, leitete in seiner Funktion als industrie- und innovationspolitischer Sprecher der Industrie- und Handelskammern in NRW das Panel „Zukunft des Wirtschaftens und Arbeitens“. Schwerpunkte waren die Themen Wachstum, Fortschritt/Innovation, Demografie/Fachkräfte sowie Industrie 4.0. Dr. Stephan A. Kufferath-Kassner, Vizepräsident der IHK Aachen, machte als Podiumsteilnehmer auf die Bedeutung der Industrie in Deutschland und die Innovationsfähigkeit als Kernkompetenz der deutschen Wirtschaft aufmerksam. Die Industrie- und Handelskammern werden die Interessen der Wirtschaft auch in 2014 weiterhin aktiv in den Prozess zu „Fortschritt NRW“ einbringen.



Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer IHK Aachen (2.v.r.) moderierte das Panel „Die Zukunft des Wirtschaftens und Arbeitens“. Dr. Stephan A. Kufferath-Kassner, Unternehmer und Vizepräsident der IHK Aachen (rechts), machte als Podiumsteilnehmer auf die Bedeutung der Industrie in Deutschland und die Innovationsfähigkeit als Kernkompetenz der deutschen Wirtschaft aufmerksam.

NRW braucht das Bayern-Gen

Gastkommentar¹ von Dieter Dürand, WirtschaftsWoche

Es ist wenig klug, sich klein zu reden. Denn zu viel Bescheidenheit weckt weder das Interesse ausländischer Investoren, noch stärkt sie die Überzeugung heimischer Unternehmen, an dem Ort zu sein, an dem gerade die Zukunft erobert wird. Noch mehr schadet es, sich beständig Knüppel in den Weg zu werfen. Wer immer wieder stolpert, kommt nur mühselig voran und bleibt unter seinen Möglichkeiten.

Beide Fehler begeht Nordrhein-Westfalen. Mit der Folge, dass das mit rund 17,5 Millionen Einwohnern bevölkerungsreichste Bundesland im innerdeutschen Leistungsvergleich regelmäßig abstürzt: Im Innovationsindikator 2013 der Deutschen Telekom Stiftung und des BDI reicht es nur für Rang 10 unter den 16 Bundesländern. Im letzten Bundesländerranking der WirtschaftsWoche schrammte NRW mit Platz 13 gar knapp an der roten Laterne vorbei.

Wie kann das sein, wo das Land an Rhein und Ruhr doch eigentlich beste Voraussetzungen mitbringt für wirtschaftlichen Glanz und Gloria? NRW erwirtschaftet mehr als ein Fünftel des bundesdeutschen Bruttoinlandsprodukts. Fast 760 000 Unternehmen repräsentieren eine einmalige Branchenbreite mit besonderen Stärken im Maschinenbau, in der Chemie und der Metallerzeugung. 19 der 50 größten deutschen Konzerne haben hier ihren Sitz, etwa Bayer, Henkel, E.On, Metro oder die Deutsche Post DHL.

Und auch wissenschaftlich ist NRW top aufgestellt – zumindest auf dem Papier. Mit 71 Hochschulen, 12 Max-Planck-Instituten, 13 Fraunhofer-Einrichtungen, drei Großforschungszentren und mehr als 100 weiteren Forschungsinstituten verfügt das Land über eine europaweit einmalige Ballung an Wissen.

Warum nur kommt aus alledem so relativ wenig Zählbares heraus?

Die Studien liefern Antworten auf das Mysterium. Zum Beispiel hat NRW eine der niedrigsten Investitionsquoten aller Bundesländer. Dynamik erwächst daraus nicht. Zugleich beschäftigt das Land nach Schleswig-Holstein die meisten öffentlich Bediensteten. Das riecht nach überbordender Bürokratie, die Wachstumskräfte lähmt.

Der Innovationsindikator 2013 listet weitere Schwachpunkte auf. NRW hat sich aus der direkten Förderung von Forschung und Entwicklung in Unternehmen zurückgezogen. Überdies investiert das Land so wenig in seine Wissenschaftseinrichtungen, dass es in punkto Wissenschaftsstärke den letzten Platz belegt. Zu allem Überfluss setzten die wechselnden Landesregierungen die Mittel ganz offenbar auch noch wenig effizient ein. Mit anderen Worten: Der Ertrag, gemessen als Verhältnis von eingesetztem Geld zu wirtschaftlichen Erfolgen, ist

bescheiden. Die Autoren des Innovationsindikators nennen das Systemproduktivität. Und die, so schreiben sie, ist in Nordrhein-Westfalen zwischen den Jahren 2000 und 2012 besonders stark zurückgegangen.

All diese Erkenntnisse fügen sich zu einem Bild: Es stimmt etwas nicht mit den politischen Rahmenbedingungen. Denn an einem Mangel an engagierten und hoch qualifizierten Unternehmen und Forschern kann es nicht liegen. Die sind hier so zahlreich wie in den starken Ländern Bayern, Baden-Württemberg oder Hessen. Nur unterstützt die Politik sie dort weitaus effektiver. Womit wir bei den Knüppeln wären.

Gerade beginnt das Hochschulfreiheitsgesetz des früheren NRW-Wissenschaftsministers Andreas Pinkwart Früchte zu tragen, da will es die aktuelle Wissenschaftsministerin Svenja Schulze schon wieder einkassieren. Es gewährt den Hochschulen eine in Deutschland einmalige Autonomie, unter anderem bei der Zusammenarbeit mit Unternehmen an Projekten, die über Innovationen deren Wettbewerbsfähigkeit stärken. Kaum wächst das Vertrauen zwischen Unternehmen und Forschern, das auch auf Vertraulichkeit beruht, verlangt Schulze nach totaler Offenlegung der Kooperation. Welches Unternehmen aber steckt Geld in ein Projekt, das ihm aberlangt, seine Konkurrenten mit der Nase auf den angestrebten Vorteil zu stoßen?

Ihr Hochschulzukunftsgesetz sei ein „Rückfall in den Regulierungseifer durch Ministerien“ schreibt die Vorsitzende der Hochschulräte in Nordrhein-Westfalen, die Sozialdemokratin Annette Fugmann-Heesing, ihrer Parteifreundin ins Stammbuch. Und sie warnt sie vor den Konsequenzen: Dem Verlust vom Drittmittelaufträgen aus der Wirtschaft und einer Schwächung des Standorts.

Immerhin zeigt der Proteststurm dagegen Wirkung – ein bisschen wenigstens. Die Unis sollen dem jüngsten Gesetzentwurf zufolge nur mehr über die Finanzierung abgeschlossener Forschungsprojekte mit der Wirtschaft berichten.

Das Gesetz ist nur ein Beispiel für Entscheidungen, mit denen die Politik in NRW die Wachstumskräfte schwächt. Ministerpräsidenten Hannelore Kraft hat sich auf die Fahne geschrieben, kein Kind zurücklassen zu wollen. Eine löbliche Absicht. Doch wichtiger wäre das Versprechen, kein Unternehmen im Stich zu lassen. Denn nur wenn die Wirtschaft an Rhein und Ruhr vergleichbar blüht wie im Süden Deutschlands, erwirtschaftet das Land genügend Steuermittel, um Bildung und Soziales zu finanzieren. Nur so herum wird ein Schuh daraus.

NRW insgesamt sollte sich mehr zutrauen. Und seine Stärken selbstbewusst in die Welt tragen. In dieser Hinsicht haben Politik wie Wirtschaft Nachholbedarf. Es muss ja nicht gleich die bayrische Pose des „Wir sind die Größten“ sein. Doch etwas mehr vom bajuwarischen „Mia san mia-Gefühl“ dürfte schon sein.



Dieter Dürand



IHK-BRANCHENINITIATIVEN

Automotive

Zukunftskonzepte in der Automobilindustrie

„Automobilindustrie im Wandel – Gesetzgebung, Märkte und Technologie“ war das Motto des Automotive-Innovationsforums 2013 im Düsseldorfer Mercedes-Benz Werk der Daimler AG. Mehr als 170 Teilnehmer informierten sich über Herausforderungen in der Automobilindustrie, etwa die Auswirkungen der CO₂-Gesetzgebung für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge oder nachhaltige Vertriebsstrategien. Ein Tier-One-Zulieferer referierte über die Reduzierung von CO₂-Emissionen. Ulrich Hülsbeck, geschäftsführender Gesellschafter der Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG aus Velbert, sprach über „Connected Cars: Zukunftsanwendungen für ein modernes Flottenmanagement“. Karl-Uwe Büthof, Abteilungsleiter „Standortpolitik Industrie, Dienstleistungen, Cluster, Außenwirtschaft“ im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, skizzierte Zukunftskonzepte in der Automobilindustrie.



Beim Automotive-Innovationsforum 2013 bei der Daimler AG Mercedes-Benz Werk Düsseldorf ging es unter anderem um Auswirkungen der CO₂-Gesetzgebung und nachhaltige Vertriebsstrategien.

Blick hinter die Kulissen der Automobilindustrie

Organisiert von der Netzwerkinitiative Automotive Rheinland fanden auch im Jahr 2013 wieder Unternehmensbesuche bei Unternehmen der Automobilindustrie im Rheinland statt. Bei Vorträgen und Betriebsbesichtigungen erhielten die Besucher interessante Einblicke bei den gastgebenden Unternehmen. Auch gab es die Möglichkeit, sich mit den anderen Teilnehmern und dem Gastgeber über automobilspezifische Themen auszutauschen. 2013 öffneten die Zulieferunternehmen 3M Deutschland GmbH in Neuss, ISE Automotive Group in Bergneustadt und die Edscha Holding GmbH in Remscheid ihre Tore für Besucher. In den Ford Werken in Köln nutzten die Teilnehmer die Chance, einen Blick hinter die Kulissen der Produktion des Modells „Fiesta“ zu werfen.

8. DortmunderAutoTag

Der 8. DortmunderAutoTag, der vom Lehrstuhl für Regelungssystemtechnik (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) der Technischen Universität Dortmund gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund und dem AutoCluster NRW veranstaltet wird, gewährte einen Blick in die Zukunft des Autofahrens. Die Unfallstatistiken belegen es: wenn der Computer am Steuer säße, wäre Autofahren viel sicherer, da der Mensch beziehungsweise das menschliche Versagen für etwa 75 Prozent aller Unfälle verantwortlich zeichnet. Der „Computer am Steuer“ fährt umsichtiger, damit sicherer und ressourcenschonender. Fahrversuche der Automobilhersteller und Zulieferer zeigen bereits heute, was beim autonomen Fahren möglich ist. Nun gilt es, diese Systeme in Serie zu fertigen und damit einem breiten Nutzerkreis zugänglich zu machen.

Der zweite Schwerpunkt des 8. DortmunderAutoTages war die Elektrifizierung des Antriebsstrangs. Fachvorträge aus der Automobilindustrie steuerten die BMW AG und die Volkswagen AG bei. Aus der Zulieferindustrie beteiligten sich die AVL List GmbH, Behr-Hella Thermocontrol GmbH, Business Development Hubject GmbH, Continental Teves AG & Co. oHG, EMC Test NRW GmbH, Schaeffler Engineering GmbH, SGS-TÜV Saar GmbH sowie der Joint Venture of BMW Group, Bosch, Daimler, EnBW, RWE und Siemens. Exponate und Posterpräsentationen dienten neben der Fachausstellung als Anregung für weitere Entwicklungs- und Forschungsarbeiten.



Eröffneten den 8. DortmunderAutoTag: (v. l.) Mareike Leber, TU Dortmund, Stefan Schreiber, stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Prof. Torsten Bertram, TU Dortmund sowie Lothar Schneider, AutoCluster.NRW.

Foto: TU Dortmund

Biotechnologie / Life-Science

30 Jahre Grüne Gentechnik in Köln

Vor 30 Jahren wurde in Köln ein Meilenstein auf dem Weg zur grünen Gentechnik gelegt. Erstmals wurden gentechnisch veränderte Tabak-Pflanzen entwickelt. Dieses Jubiläum wurde in einer Gemeinschaftsveranstaltung des BioRiver e.V. und der IHK Köln, in Zusammenarbeit mit der Phytowelt GreenTechnologies GmbH sowie CLIB2021 (Cluster Industrielle Biotechnologie), behandelt. Jozef „Jeff“ Schell, von 1978 bis 2000 Direktor und Leiter der Abteilung „Molekulare Grundlagen der Pflanzenzüchtung“ am heutigen Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung in Köln, entwickelte 1983 erstmals gentechnisch veränderte Tabak-Pflanzen. Gewürdigt wurde, dass in Köln eine der Grundlagen für die Entwicklung der Gentechnik gelegt worden ist. Einer Technologie, die herausragende Möglichkeiten bietet, globale Herausforderungen wie Mangelernährung und Ressourcennutzung zu meistern. In der Veranstaltung wurde ebenso deutlich, dass dieses Zukunftsthema in Deutschland sowohl in der wirtschaftlichen Nutzung als auch in der wissenschaftlichen Forschung erhebliche Hürden vor sich hat, die Deutschland faktisch von der Entwicklung dieses globalen Lösungsansatzes abkoppeln.

Nano-Bioanalytik-Zentrum Münster ist beispielgebend für Fortschritt.NRW



Im Beisein von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze wurde im Februar 2013 in Münster das Nano-Bioanalytik-Zentrum (NBZ) eröffnet worden. Das rund 16 Millionen Euro teure Gebäude markiert einen der bedeutendsten Meilensteine in der Entwicklung des Nanobiotechnologie-Standorts Münster. Im NBZ finden Hightech-Firmen optimale Bedingungen vor, um innovative Geräte und Methoden für die Nanobiotechnologie zu entwickeln. Auf diesem Gebiet ist Münster einer der europaweit führenden Standorte. 6,4 Millionen Euro Förderung kamen von der EU, 3,8 Millionen Euro vom Land NRW. NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bezeichnete das NBZ als eine beispielgebende Einrichtung für die Landesstrategie Fortschritt.NRW. „Spannend an diesem Zentrum ist, dass hier transdisziplinär geforscht wird, also zwischen den Disziplinen und auch direkt mit Praktikern. Hier gelingt es, kleine und mittelständische Unternehmen soweit zu unterstützen, dass sie aus der Forschung in den Markt hinein gehen können,“ lobte die Ministerin.



NRW Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (vorne) bei der Laborbesichtigung im neu eröffneten Nano-Bioanalytik-Zentrum in Münster. Sie wird begleitet von (v.l. hinten): NBZ-Geschäftsleiter Matthias Günnewig, Tascon-Geschäftsführerin Dr. Birgit Hagenhoff, wissenschaftlicher NBZ-Leiter Dr. Klaus-Michael Weltring und NBZ-Geschäftsführer Dr. Thomas Robbers.

Das Angebot des NBZ richtet sich an Firmen, die Produkte, analytische Methoden und Geräte zur Charakterisierung von Nanomaterialien in biologischen Proben entwickeln. Alleinstellungsmerkmal für das NBZ – und das macht es europaweit einzigartig – ist ein Biomedizinisches Technologiezentrum der Medizinischen Fakultät der Universität Münster. In ihren Biologie-, Physik- und Chemielaboren können die Unternehmen zusätzlich auf Spezialgeräte im Wert von sechs Millionen Euro auf Mietbasis zugreifen. Es ist davon auszugehen, dass im NBZ bis zu 100 neue hochqualifizierte Arbeitsplätze entstehen werden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt sind 66 Prozent der 2.700 Quadratmeter vermietet.

Nano-Charakterisierungs-Labor Münster

Aus einem vom BMWi geförderten Mittelstands-Projekt entstand zunächst ein Konsortium. Inzwischen ist daraus das Nano-Charakterisierungs-Labor Münster (NCL-Münster) hervorgegangen. In der Einrichtung arbeiten Dienstleister aus den Bereichen Oberflächen- und Zellanalytik, mikrobielle und molekulare Diagnostik sowie Umwelt- und Lebensmittelanalytik, ergänzt durch Technologie- und Geräteentwickler. Die einzelnen Partner sind absolute Spezialisten auf ihrem Kerngebiet. Die Kombination ihrer zum großen Teil zertifizierten und akkreditierten Kernkompetenzen in einem gemeinsamen Portfolio stellt das Alleinstellungsmerkmal des NCL-Münster dar. Im Konsortium sind alle Technologien und Erfahrungen aus Referenzprojekten wie NanoCare und NanoGem vorhanden und so vernetzt, dass selbst komplexeste Fragestellungen aus den Bereichen Medizin, Pharma, Lebensmittel- und Umwelttechnologie gelöst werden können.

www.ncl-muenster.de

Gesundheitswirtschaft

Life Science Netzwerk Düsseldorf

Das Life Science Netzwerk Düsseldorf, die Plattform für Biotechnologie- und Life-Science-Unternehmen der Region Düsseldorf, war 2013 mit den Themen Neuroregeneration, Impfstoffentwicklung und Wachstumsfinanzierung aktiv. Weitere Highlights waren der Düsseldorfer Gemeinschaftsstand auf der Leitmesse Biotechnica und das Treffen auf der Medizintechnik-Messe Medica mit dem Thema „Making the move – regionale Partnerschaften mit Biotechnologieunternehmen aus Massachusetts“.

„Landarzt gesucht! – Die medizinische Versorgung als Standortfaktor“

Im Rahmen des Gesundheitsforums diskutierten Teilnehmer und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Verbänden über Entwicklungstendenzen, Auswirkungen und Lösungswege der bedrohten medizinischen Versorgung. Die gemeinsame Veranstaltung der Gesundheitsregionen Münster, Osnabrück-Emsland und EUREGIO sowie der Industrie- und Handelskammern Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und Nord Westfalen richtete sich an interessierte Mediziner, Vertreter von Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie Unternehmer aus der Region.

11. Patentinformationsforum: Software schützen lassen

Wenn es um Erfindungen geht, ist das Patent das Instrument, um geistiges Eigentum zu schützen. Auch in der Informationstechnologie kommt dieses Schutzrecht vielfach zur Anwendung. Mehr als 80 Teilnehmer informierten sich über die Bedingungen und Möglichkeiten, die für die Patentierung von Software notwendig ist.

Durch Fachvorträge von Rechtsanwalt Thomas Meinke und Patentanwalt Ulrich Kreuzer erhielten die Teilnehmer einen umfassenden Einblick in Urheberrecht, Software-Lizenzen und Softwarepatente. Spannende Impulse zum Umgang mit Patenten und Lizenzen erhielten die Teilnehmer aus der Praxis von Dr. Bernd Burchard, Leiter Produktstrategie bei ELMOS Semiconductor AG, und Dirk L. Unsenos, Geschäftsführer der ISIS InnovationCenter GmbH. Veranstalter des 11. Patentinformationsforums war das Dortmunder Netzwerk DER INNOVATIONSSTANDORT e.V. mit seinen Partnern IHK, Wirtschaftsförderung und Technische Universität.

IHK Düsseldorf thematisiert Breitbandausbau auf dem Land

Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt der IHK-Aktivitäten im Bereich IT & Telekommunikation bei den Themen Breitbandausbau, Datensicherheit und Industrie 4.0, also der Nutzung mobiler Technologien für die Innovation von Produktionsprozessen. Beim Frühjahrstreffen des Arbeitskreises Software stand das Thema Ausbau des Mobilfunknetzes und Breitbandausbau in ländlichen Gebieten im Vordergrund.

Auf weiteren Veranstaltungen wurden die Themen Datensicherheit und IT-Compliance sowie die Konzeptionierung und Umsetzung von Internet-Auftritten beleuchtet. Ein Highlight des Jahres 2013 war die Fachveranstaltung „Mobile Business Trends“ am Düsseldorfer Flughafen. Sie wurde bereits zum 4. Mal gemeinsam mit dem eco-Verband der Deutschen Internetwirtschaft veranstaltet. Unter dem Titel „Mobile Take-Off 2013“ diskutierten rund 150 Teilnehmer die Einsatzmöglichkeiten mobiler Datenübertragung zur Innovation industrieller Prozesse diskutiert.



eBusiness Kongress Ruhr: Mobility & Apps – Videos & Blogs

Um mit der Konkurrenz mithalten zu können, ist es wichtig zu wissen, wie der eigene Betrieb richtig vermarktet werden kann. Das Internet bietet den Unternehmen viele Möglichkeiten. Doch hierbei kommt es auch auf die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und die Größe des Betriebs an. Daher boten die Niederrheinische IHK zu Duisburg, die IHK zu Essen sowie die Südwestfälische IHK zu Hagen im Rahmen der Förderinitiative „eBusiness-Lotse Ruhr“ einen Kongress speziell für kleine und mittelständische Unternehmen an. In den Vorträgen ging es darum, wie sich mobile Anwendungen und Social Media für erfolgreiches Marketing einsetzen lassen. Auch informierten sich die Teilnehmer über eine effiziente, flexible und sichere Gestaltung von Arbeitsplätzen und die Vermarktung von Angeboten über eine App. Auch gab es Tipps und Tricks, wie man seine Website erfolgreich mobilisieren kann. Rund 150 Teilnehmer tauschten sich dazu aus.

Bin ich jetzt im Fernsehen? Videomarketing für KMU

Die Mediengewohnheiten haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Informationen werden heute vielfach nicht mehr nur über gedruckte Erzeugnisse wie Flyer, Kataloge oder Zeitschriften aufgenommen. Durch Fernsehen und Internet gewinnen Filme immer mehr an Bedeutung. Die technischen Möglichkeiten erlauben es zudem, mit überschaubarem Budget neue Wege des Marketings zu gehen. Imagefilm, Werbespot oder auch Bedienungshinweise lassen sich heute gut erstellen und über das Internet verbreiten.

Daher hat die IHK zu Essen im Rahmen des Projekts eBusinessLotse Ruhr in einer Veranstaltung vor rund 80 Teilnehmern über Grundlagen informiert und zwei Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Dabei ging es auch um zentrale Fragen: Wann lohnt sich Videomarketing für Unternehmen? Soll eine professionelle Agentur beauftragt werden oder soll alles in Eigenregie umgesetzt werden? Welche Risiken können auftreten? Passt ein Film überhaupt zum Unternehmen? Die Veranstaltung bot ganz praktische Hilfestellungen für die Unternehmen.



Zeigten Möglichkeiten des Videomarketings im Internet auf (von links): Jan Borkenstein (IHK), Marcus Overbeck (Filmefahrer Pictures Filmproduktion GmbH), Dr. Joachim H. Bürger (Store-Development GmbH), Heike Gothe (El.-Ap. GOTHE & CO.), Andreas Baumann (bpg e.media GmbH), Holger Schneider (FTK – Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation e.V.)

ICT-Cologne – Eine Initiative der IHK Köln

Aktuelle und regionale Branchenmeldungen, Messe- und Veranstaltungskalender, Standortinfos oder Netzwerke – mit der Informationsplattform ICT-Cologne bietet die Industrie- und Handelskammer zu Köln einen umfangreichen Service für alle Interessenten von Informations- und Kommunikationstechnik an. Die integrierte Unternehmensdatenbank zählt mittlerweile zu den größten regionalen Anbieterverzeichnissen für IT und TK. Sie soll den Wissenstransfer und die Vernetzung fördern. Das ist das Ziel dieser Initiative des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnik der IHK Köln. Das Serviceangebot kann als wöchentlicher Newsletter oder – passend zur Branche – als Mobile App genutzt werden.



IT-Sicherheitstag NRW im Kölner KOMED

Aufklärung, Sensibilisierung und Hilfestellungen – die Ziele des landesweiten IT-Sicherheitstages, der erstmalig von allen Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde, sind mehr als erfüllt worden. Mehr als 250 Unternehmen haben sich über die sicherheitsrelevanten Aspekte ihrer Infrastruktur und Daten anhand von Keynotes und Foren für Einsteiger und Fortgeschrittene informieren können. Begleitend zur Veranstaltung konnte

man die bundesweiten Ansprechpartner und Initiativen für IT-Sicherheit mit ihren Services und Hilfestellungen kennenlernen und direkt mit ihnen in Kontakt treten. Wie einfach Sicherheitslücken von Websites, Geräten und Infrastrukturen ausgenutzt werden können, wurde im abschließenden Live-Hacking am Beispiel mehrerer Unternehmensszenarien aufgedeckt.



Beim IT-Sicherheitstag NRW in Köln gab es wertvolle Informationen und anschauliche Beispiele aus der Praxis.

cologne IT summit

Der Wirtschaftskongress rund um alle IT-Themen wurde im November wieder von mehr als 400 Teilnehmern genutzt, um sich über technologische Trends, Optimierung oder Strategien zu informieren. Bereits in ihrer vierten Auflage hat die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Stadt Köln und der IHK Köln ihren festen Platz im Terminkalender der Entscheider gefunden und sich zu einem der führenden Fachkongresse für Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) entwickelt. Neben dem umfangreichen Programm mit Impulsvorträgen, Workshops und einer Fachausstellung konnten die Teilnehmer in Mittelstandspanels aktiv bei den Themen mitwirken und diskutieren.



M2M – Vom Hypertrend zum Geschäftsmodell

In Kooperation mit „eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft“ und der Industrie- und Handelskammer zu Köln berichteten Unternehmen von Erfahrungen und Möglichkeiten der Machine-to-Machine-Kommunikation. Anhand von Anwendungsbeispielen und im direkten Austausch mit Experten konnten die rund 120 Teilnehmer eine Vielzahl von Erkenntnissen und Ableitungen für ihre Branche gewinnen oder Ideen für neue Geschäftsmodelle erhalten.

Internet-Trend-Tage

Was heute „hipp“ ist, hat morgen schon wieder ausgedient. Schnellebigkeit ist das Wort unserer Zeit. Nirgendwo herrscht mehr Bewegung als im Internet. Beinahe täglich gibt es Neuerungen. Es fällt es schwer, den Überblick zu behalten. Dabei gehört es zu den Erfolgsrezepten von Unternehmen, Trends zu erkennen und Trends für sich nutzen. Mit einer attraktiven Veranstaltungsreihe hat die



IHK Mittlerer Niederrhein 2013 Trendthemen aus der Onlinewelt aufgegriffen und auf neue Veranstaltungsformate gesetzt. Ob beim Business-Frühstück oder einer Abendveranstaltung, dem „World-Café Onlinestrategie“: Es gab keine Powerpointschlachten. Im Fokus standen Dialog und Interaktion. Auch der erste „Twittwoch Niederrhein“ war ein voller Erfolg. Was sich hinter den einzelnen neuen Veranstaltungen verbirgt und welche Themen im Trend liegen, finden Sie auch in unserem Blog unter

➤ www.onlinemarketing-ihk.de



Hier geht's zum
Online-Blog

Interaktion mit Kunden im Social Media

Der Social Media-Hype ist noch nicht vorbei. Bei all dem Liken, Plussen und Tweeten will die IHK Mittlerer Niederrhein den Blick für das Wesentliche behalten: Die Inhalte. Sie pflegt deshalb nicht nur die sozialen Netzwerke und unterhält viele Kontakte mit Mitgliedern und Interessenten. Mit ihren Blogs, Twitter-Accounts und Facebook-Präsenzen will sie der Community auch neue Inhalte bereitstellen, über Neuheiten informieren oder einfach mittels Expertenwissen den Mitgliedern weiterhelfen. Seit 2009 ist die IHK Mittlerer Niederrhein im Social Web aktiv und erzielt durch eine interessante und informative Themenauswahl eine positive Resonanz. 2013 erhielt sie im bundesweiten internen Internet-Wettbewerb der 80 Industrie- und Handelskammern den Sonderpreis für Social Media.

Im letzten Jahr konnten mit den bisherigen Blogs einige hundert regelmäßige Leser gewonnen werden. Die IHK will aber noch mehr erreichen. Sie geht deshalb neue Wege mit Podcasting und involviert weiter aktiv Unternehmen. Denn noch mehr Spannung und Praxisbezug soll den Lesern geboten werden, wenn Mitglieder Gastbeiträge schreiben, über Probleme, Schwierigkeiten, tolle Lösungen und mehr berichten.

➤ www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/ihk/social-media-kanale-index



Die Teilnehmer des „e-Marketingday“ verfolgten mit großem Interesse die Fachvorträge zur Praxis des Online-Marketings.

Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

Online-Marketing ist zum bedeutenden Wettbewerbsfaktor geworden

Wo sonst die Fußball-Mannschaft der Borussia Mönchengladbach um Siege kämpft, drehte sich im April 2013 alles um das Thema Online-Marketing. Die Industrie- und Handelskammern im Rheinland hatten zum dritten „e-Marketingday“ ins Borussia-Stadion eingeladen. Rund 600 Teilnehmer besuchten den Fachkongress, um sich über Chancen und Möglichkeiten auf dem wachsenden E-Commerce-Markt zu informieren und zu erfahren, wie dieser neue Markt Unternehmen und Wirtschaftsstrukturen verändert. Das Internet ist ein unverzichtbarer Kanal für das Marketing geworden – und damit ein bedeutender Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Der „e-Marketingday“ spricht vor allem Entscheider und Unternehmer aus kleinen und mittleren Unternehmen an. Hier wird nicht „Fachchinesisch“, sondern Klartext gesprochen.

Neben den bewährten Fachforen und der informativen Begleitausstellung, die von 31 Partnern bestückt wurde, erfreuten sich vor allem die neuen Anwenderforen großer Beliebtheit. Frei nach dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ gaben dort Unternehmen aus der Region Einblicke in die von ihnen umgesetzten Online-Marketing-Maßnahmen. Der nächste „e-Marketingday“ findet am 2. April 2014 in Aachen statt. Veranstalter ist die IHK-Initiative Rheinland, zu der sich die Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid zusammengeschlossen haben. Ansprechpartner für die Redaktionen sind die Pressesprecher der Rheinland-IHKs.



Freuten sich über 600 Besucher beim „e-Marketingday“ (v.l.): IHK-Geschäftsführer Andree Haack, IHK-Vizepräsident Dr.-Ing. Norbert Miller, IHK-Referentin Tanja Neumann, Impuls-Redner Ibrahim Evsan und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Porschen.

Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

„Future Workplace“ – Besuch bei der orderbase consulting GmbH in Münster



Orderbase entwickelt Systemlösungen und Dienstleistungen auf IT Plattformen und Netzwerken. Was als Start-Up vor 13 Jahren in einem Keller in Havixbeck begann, ist heute ein renommiertes Softwarehaus. In dem technisch hochmodern ausgestatteten Neubau mit flexiblem Raumkonzept im Technologiepark in Münster wurden nicht nur die Kapazitäten für über

die 70 Mitarbeiter geschaffen. Bei ihrem Besuch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Future Workplace“ konnten sich die Mitglieder des IT-Forum Nord Westfalen auch von den idealen Voraussetzungen für die Entwicklung, Beratung, Training und Support überzeugen. Belohnt wurde das Engagement des Unternehmens mit dem 2. Platz im Wettbewerb „Beste Arbeitgeber im Münsterland 2013“.

„Münsters hervorragende Infrastruktur, die optimale Verkehrslage sowie eine fruchtbare Nähe zu den Hochschulen waren nur einige der überzeugenden Argumente für den Standort Münster“, resümierte orderbase-Geschäftsführer Robert Holtstiege. Neben der Besichtigung des innovativen Unternehmens ging es in Fachvorträgen und Diskussionen der 30 Teilnehmer um die „Unternehmenskultur der Zukunft“ und um neue Arbeitsplatzkonzepte, die „Lust auf Leistung“ machen.

Neuer Arbeitskreis befasst sich mit IT-Praxis

Vor allem an IT-Leiter und IT-Verantwortliche aus Anwenderunternehmen wendet sich der neue „Arbeitskreis IT“, der von den Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen und Lippe ins Leben gerufen wurde. Im Mittelpunkt stehen Informationsveranstaltungen, in denen aktuelle Fragen aus der IT-Praxis der Unternehmen beantwortet und Umsetzungsbeispiele vorgestellt werden. Auch der Erfahrungsaustausch soll neuen Raum bekommen. Der Arbeitskreis befasst sich mit einem breiten Themenspektrum, das von konkreten Anwendungen wie ERP, CRM oder Wikis über IT-Security- und Cloud-Lösungen bis hin zum Aufbau einer IT-Strategie reicht.

Praxiswoche „Sicher ist sicher! IT-Recht und Datenschutz“ in Ostwestfalen

Die Rechtssicherheit von Unternehmens-IT und -kommunikation ist bei kleinen und mittelständischen Unternehmen ein Thema, das ständig an Relevanz gewinnt. Die IHK Ostwestfalen setzte deshalb im Mai 2013 die Praxiswoche „Sicher ist sicher! IT-Recht und Datenschutz in Unternehmen“ auf die Tagesordnung.

An drei Abenden referierten Experten in der IHK zu aktuellen Fragestellungen. Themen waren Social Media, Online-Shops und Informationssicherheit im Unternehmen. Dabei wurde deutlich, dass vor allem der Schutz sensibler Daten zunehmende Bedeutung erlangt. Vor allem beim Einsatz sozialer Medien müssen rechtlich relevante Vorgaben wie etwa Haftungsfragen fremder und eigener Inhalte sorgfältig geprüft und beachtet werden.



Erster Medien- und IT-Tag „m.it.tag“ fand starkes Interesse

In Zeiten vielfältiger Kommunikations- und Informationskanäle sowie immer komplexer werdender technologischer Entwicklungen wird es für Unternehmen zunehmend schwieriger, die richtigen strategischen und operativen Entscheidungen zu treffen. Egal, ob es um die Anschaffung neuer IT-Infrastrukturen oder um die Wahl der richtigen digitalen Kanäle und Werkzeuge für die Unternehmenskommunikation geht – die richtigen Lieferanten und Partner zu finden, ist eine komplexe Aufgabe. An dieser Stelle kann die neue Fachmesse „m.it.tag“ – Medien- und IT-Tag an der Sieg – Entscheidungshilfen geben. Sie fand 2013 zum ersten Mal statt. 43 hochqualifizierte Unternehmen aus der Region präsentierten im Foyer der Siegerlandhalle ihre Kompetenzen und Produkte aus den Bereichen IT und digitale Medien. Das reichte von IT-Systemhäusern, Hard- und Software-Herstellern bis hin zu Dienstleistern für digitale und klassische Kommunikation.

Große Nachfrage gab es unter anderem zu Lösungen in der IT-Sicherheit, zur Entwicklung von Apps, modernem Dokumentenmanagement, Druck- und Kopiersystemen mit intelligenter



Vorstellung des m.it.tag 2013 durch die Initiatoren und Organisatoren im Rahmen einer Pressekonferenz.

Software oder der maßgeschneiderten Planung von kleinen Serverräumen für Mittelständler. Unterstützt von der IHK Siegen werden die Initiatorenunternehmen am 5. Juni 2014 den zweiten „m.it.tag“ in der Siegerlandhalle veranstalten.

Internet für Existenzgründer

Das Internet ist heute besonders für Existenzgründer als Informations- und Kommunikationsmedium in der Geschäftswelt unverzichtbar. Über das weltweite Netz werden täglich Geschäfte angebahnt, Neukunden gewonnen sowie Bestandskunden mit Informationen und Services versorgt. Neben diesen Aspekten gibt es noch eine Vielzahl weiterer Prozesse, bei denen das Internet ein Unternehmen unterstützen kann – besonders bei der viralen Verbreitung und Bewerbung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte. Zu diesen Themenkomplexen informierte die IHK Bonn/Rhein-Sieg 2013 in Zusammenarbeit mit regionalen Experten bei zwei Veranstaltungen. 184 regionale Existenzgründer informierten sich, wie ein gut gestalteter, rechtskonformer und sicherer Internetauftritt idealerweise aussieht. Weitere Aspekte waren die Gestaltung eines Businessplans für Internethändler sowie verschiedene Möglichkeiten der Onlinevermarktung. Aufgrund des regelmäßigen hohen Zuspruchs soll die Veranstaltung auch 2014 im Frühjahr und Herbst fortgeführt werden.

Wieviel mobile Kommunikation braucht die Wirtschaft?

2013 wurden in Deutschland 26 Millionen Smartphones verkauft. Im beruflichen Umfeld sind Smartphones und Tablets allgegenwärtig und nahezu unverzichtbar. Sie eröffnen neue Möglichkeiten mobiler Kommunikation und Arbeitsabläufe. Daher beschäftigte sich der 5. Bonner Netzwerkabend im Kunstmuseum Bonn mit den positiven und negativen Auswirkungen der zunehmenden Mobilität. Die rund 200 Teilnehmer der kostenfreien Veranstaltung erlebten zunächst einen sehr lebendigen Vortrag der Digitaltherapeutin Anitra Egger zum Thema „Überkommuniziert aber uninformiert“. Dirk Hagner, Leiter Marketing und Vertrieb KMUs der Telekom Deutschland AG referierte anschließend zur Mobilisierung des Mittelstandes. Auf dem Podium diskutierten sechs Vertreter von Institutionen und Wirtschaft über die Zukunft der Entwicklung mobiler Anwendungen, die Sicherheit mobiler Endgeräte sowie mobiles Arbeiten und mobiles Marketing. In die Diskussion wurde auch das Publikum einbezogen.

2014 soll es in Zusammenarbeit mit der Bonner Wirtschaftsförderung wieder einen Bonner Netzwerkabend zu einem aktuellen mittelstandsorientierten Thema geben. Außerdem wird an sechs Terminen ein IKT-Forum Innovativ angeboten, indem Startups sowie etablierte Unternehmen innovative IKT-Themen einem mittelständischen Publikum präsentieren und diese bewerten lassen können.

Weitere Informationen unter: <http://it-forum.ihk-bonn.de>



Die Zukunft mobiler Anwendungen und die Sicherheit von Endgeräten diskutierten die Teilnehmer der Dialogrunde beim 5. Bonner Netzwerkabend.

Neue Trends beim Social Media-Tag der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

„Verpassen Sie nicht den Anschluss und registrieren Sie sich jetzt auf den Social Media-Plattformen!“ Immer wieder werden Unternehmen mit dieser Aufforderung konfrontiert. Doch wie und bei welchen Netzwerken sollte man mitmachen, was ist sinnvoll und was nicht? Diese grundlegenden Fragen standen im Vordergrund beim Social Media-Tag der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, der von der Abteilung Standortpolitik Verkehr und Öffentlichkeitsarbeit organisiert wurde. Er fand erstmalig in Wuppertal statt und war sehr gut besucht, was das Interesse der Unternehmer an Social Media-Aktivitäten im Unternehmen unterstreicht. In Vorträgen informierte die Veranstaltung über effektive Unternehmenskommunikation im Web 2.0, über rechtliche Grundlagen beim Social Media-Einsatz und darüber, wie Unternehmen im Netz Mitarbeiter rekrutieren und binden können. Außerdem bot der Social Media-Tag einen umfassenden Ausblick auf derzeitige Trends im Bereich Social Media.

luK-Branche im Bergischen Städtedreieck mit überdurchschnittlichem Wachstum

Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid hat eine aktuelle Umfrage in den Reihen ihrer Mitgliedsunternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche gestartet. Die Umfrage ergab sehr erfreuliche Zahlen für die Region Bergisches Städtedreieck, die in einem Branchenatlas veröffentlicht werden. Die Wirtschaftszweige luK-Dienstleistungen, das Verlags-, Musik- und Filmwesen bilden den Branchen-Schwerpunkt im Bergischen Städtedreieck. Aber auch der IT-Einzelhandel sowie der E-Commerce haben hier ihren festen Platz. Rund 2.400 Firmen der luK-Branche sind in den Städten Wuppertal, Solingen und Remscheid angesiedelt. Das sind fast neun Prozent mehr als im Vorjahr. Mit diesem Firmenzuwachs sind auch die Beschäftigtenzahlen gestiegen – seit 2007 um 33,2 Prozent. Das unterstreicht einmal mehr das rasante Wachstum der hiesigen luK-Branche, das mehr als zweimal so hoch ist wie im NRW-Durchschnitt. Markant ist ebenfalls die Ausbildungsbereitschaft der luK-Unternehmen. Im letzten Jahr wurden im Bergischen Städtedreieck in den luK-Berufen über 300 Jugendliche ausgebildet und damit 29 Prozent mehr als noch im Jahr 2009.



Rückblick auf 2013: Infrastruktur – Wege für morgen

Verkehrswege, Energietrassen, Breitbandnetze, aber auch Wasserversorgung, Gewerbeflächen, Schulen oder Forschungseinrichtungen ...

So vielfältig die Palette der Infrastruktureinrichtungen ist, eines haben sie gemeinsam:

Eine angemessene Ausstattung und Qualität ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Das beeinträchtigt nicht nur Mobilität und Erreichbarkeit, auch die Wettbewerbsfähigkeit und die Wachstumschancen der deutschen Wirtschaft geraten in Gefahr.

Um auf den dringenden Handlungsbedarf aufmerksam zu machen und neue Impulse zur Debatte beizusteuern, hatte die IHK-Organisation das Jahr 2013 unter das Motto „Infrastruktur – Wege für morgen“ gestellt. In zahlreichen Veranstaltungen, Papieren, Projekten und weiteren Aktivitäten wurde klar: Infrastruktur ist Zukunft, deshalb müssen wir heute in die Wege für morgen investieren.

Auszug an Aktivitäten und Veranstaltungen zum Jahresthema 2013 der IHKs in NRW:

- Energie-Kongress NRW – Die Energiewende: Fakten – Folgen – Forderungen (Duisburg)
- e.day 2013: Energiewende – Leuchtturm oder Laterne? (Dortmund)
- „Verkehrsinfrastruktur: Rettung oder Kollaps!“ (Düsseldorf)
- „Breitband schafft Lösungen für moderne Kommunikation“ (Hagen)
- 6. Verkehrsfachtagung Ruhr: Die „Mobilität von morgen“ wird von wachsenden nationalen und internationalen Verflechtungen, zunehmendem Güterverkehr und veränderten Lebensgewohnheiten geprägt – und neue technologische Entwicklungen bieten dabei interessante Perspektiven. (Bochum)



Ausblick auf 2014: Deutschland im Wettbewerb: Gutes sichern – Neues wagen

Deutschland kann momentan mit stabilen Wirtschaftsdaten aufwarten und steht im internationalen Wettbewerb vergleichsweise gut da. Diese gute Position ist jedoch kein Selbstläufer, sondern sie muss immer wieder hart erarbeitet werden.

Mit dem Jahresmotto 2014, „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“, verfolgt die IHK-Organisation das Ziel, Entscheider aus Politik und Wirtschaft für dieses Thema zu sensibilisieren.

Als Themenschwerpunkte haben sich die drei Bereiche Innovation, Energie und Steuern herauskristallisiert:

- 1) Produktlebenszyklen werden immer kürzer, der Druck auf die Innovationsfähigkeit von Betrieben steigt. Damit Unternehmen auch zukünftig jene Herausforderung hierzulande meistern können, müssen die Weichen so gestellt werden, dass diese Position langfristig gesichert werden kann. Innovationen sollen als Chance wahrgenommen werden.
- 2) Auch die Bewältigung der Energiewende bleibt für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland unverzichtbar. Die Versorgung mit Strom muss weiterhin gesichert sein – hierfür muss vor allem der Netzausbau beschleunigt werden. Eine grundlegende Reform des EEG ist notwendig, damit erneuerbare Energien Systemverantwortung und mehr unternehmerisches Risiko übernehmen. Um kurzfristig Entlastung von den stark gestiegenen Preisen zu ermöglichen, sollte die Stromsteuer auf den Prüfstand gestellt werden.
- 3) Bei Steuereinnahmen auf Rekordniveau und dem erwarteten weiteren Anstieg in der kommenden Legislaturperiode fehlt in der aktuellen politischen Debatte für Steuererhöhungen eine überzeugende Rechtfertigung. Statt an der Schraube zu drehen, geht es in den kommenden vier Jahren darum, die steuerlichen Rahmenbedingungen des Standortes zu verbessern, damit sich die hiesigen Unternehmen im härter werdenden internationalen Wettbewerb behaupten können.

... www.dihk.de/presse/jahresthema-2014





KOOPERATIONEN WIRTSCHAFT/WISSENSCHAFT

Forschungsdialog Rheinland

Der „Forschungsdialog Rheinland“ wurde im Jahr 2007 gestartet, um das Rheinland im Wettbewerb der Regionen national und international zu stärken. Partner sind die Universitäten Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf und Wuppertal, die Hochschulen des Rheinlandes, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. Köln, das Forschungszentrum Jülich sowie die Industrie- und Handelskammern im Rheinland und das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung. Ziel des Dialogs ist es, Impulse für neue Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland zu geben. Denn dort sind nicht nur außerordentlich leistungsfähige Hochschulen und Forschungseinrichtungen angesiedelt, sondern auch hoch-innovative Unternehmen verschiedener Branchen und Größenordnungen.

„Forschungsdialog Rheinland“ zu Gast im Forschungszentrum Jülich

Einmal pro Jahr treffen sich die rheinischen Rektoren und Präsidenten der Hochschulen, die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHKs und das NRW-Innovationsministerium zu einem Spitzengespräch, um aktuelle Themen aus Forschung und Wirtschaft zu besprechen. Beim diesjährigen Spitzengespräch im Forschungszentrum Jülich haben Mitglieder des „Forschungsdialogs Rheinland“ mit Helmut Dockter, Staatssekretär im NRW-Wissenschaftsministerium, über die neue Forschungsstrategie „Fortschritt NRW“ und das Hochschulzukunftsgesetz diskutiert.

„Unternehmer sind es gewohnt, eigenverantwortlich zu handeln. Und das erwarten sie auch von ihren Partnern“, sagte Bert Wirtz, Präsident der in diesem Jahr federführenden IHK aus

Kompetenz aus Wirtschaft und Wissenschaft: Die Mitglieder des „Forschungsdialogs Rheinland“ bei ihrem Treffen im Forschungszentrum Jülich.



Foto: Andreas Herrmann

Aachen. „Das neue Hochschulzukunftsgesetz scheint dies aber auf Hochschuleseite zu verhindern.“ Das Land Nordrhein-Westfalen bekenne sich zum Fortschritt, sagte Helmut Dockter: „Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen, denen wir uns alle gegenübersehen – vom Klimawandel über die Mobilität bis hin zum demografischen Wandel – sehen wir in erste Linie als Chance für uns, als Chance für Wachstum und Beschäftigung.“

Im Laufe des Jahres 2013 wurde der Entwurf eines Leitbildes für den Forschungsdialog Rheinland erarbeitet und im Spitzengespräch diskutiert. Das Leitbild soll ein gemeinsames Verständnis der Zusammenarbeit und die Ziele des Forschungsdialogs dokumentieren. Die Partner haben sich im Spitzengespräch darauf verständigt, das Leitbild auf der Basis des Entwurfes kurzfristig festzuschreiben.



„Forschungshandbuch Rheinland“

Ebenso wurde 2013 die Neuauflage des Forschungshandbuches Rheinland herausgegeben, das der Wirtschaft die Forschungsdichte im Rheinland aufzeigen soll. Die Publikation stellt knapp 60 Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie regionale Ansprechpartner und Angebote der Innovationsberatung der hiesigen Industrie- und Handelskammern vor.

Das Handbuch ist in gedruckter Form und als Online-Datenbank unter www.forschungshandbuch-rheinland.de verfügbar.

Fachveranstaltungen des „Forschungsdialoges Rheinland“

Mit etwa 70 Teilnehmern war die Veranstaltung zum Thema „Neue Materialien und Metallische Werkstoffe“ am 3. Juli in Wuppertal gut besucht. Gemeinsam mit der Bergischen Universität und den Hochschulen im Rheinland luden die Industrie- und Handelskammern im Rheinland ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neue Materialien und metallische Werkstoffe sowie die Möglichkeiten, die durch deren Weiterentwicklung für Innovationen geschaffen werden. Insbesondere der Leichtbau bei gleichzeitig hoher Festigkeit von Werkstoffen und neuen Materialien stand im Fokus der Überlegungen.

Im November wurde im Beisein von NRW-Wirtschaftsminister Duin am Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen ein Zentrum für Elektromobilproduktion (ZEP) eröffnet. Neue Möglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen, die sich aus dem wachsenden Markt von

Elektroautos ergeben, zeigte die Veranstaltung „Elektromobilität – Perspektiven und Chancen für produzierende Unternehmen“. 80 Teilnehmer informierten sich über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem neu eröffneten Zentrum und den damit verbundenen Chancen zum Technologietransfer.

Das ZEP kann von Unternehmen genutzt werden, um Produktionsabläufe für alle Komponenten eines Elektrofahrzeugs zu planen und zu testen.



Dem Schwerpunkt „Produktionstechnik“ widmete sich eine dritte Veranstaltung im Gästehaus der Bergischen Universität Wuppertal. Sie hat den etwa 60 Zuhörern aufgezeigt, wie sich die industrielle Produktion verändern wird und mit welchen Neuerungen unter dem Stichwort Industrie 4.0 die Unternehmen rechnen müssen. Denn diese Technologien werden die industrielle Fertigung zukünftig ähnlich gravierend verändern, wie es die Elektrotechnik und die Informationstechnologie in der Vergangenheit im Hinblick auf die Automatisierung in der Produktion vorgemacht haben.

5. Dialog Wirtschaft – Wissenschaft

Über 140 Teilnehmer, darunter Professoren, Unternehmer, Wissenschaftler und Entscheider kamen zur 5. Dialog-Veranstaltung des Netzwerkes DER INNOVATIONSSTANDORT e.V. in Schwerte zusammen. Das Netzwerk wurde als Initiative der Hochschulen, der Industrie- und



Über 140 Teilnehmer tauschten sich bei der 5. Dialog-Veranstaltung „Wirtschaft und Wissenschaft“ in der Rohrmeisterei in Schwerte aus.

Handelskammer, der Handwerkskammer, der Wirtschaftsförderungen und der Technologiezentren in der Region Dortmund, Hamm und Kreis Unna mit dem Ziel gegründet, als Plattform und Servicestelle zu dienen, um den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft anzuregen und zu unterstützen.

In persönlichen Gesprächen loteten die Teilnehmer die Möglichkeiten von Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aus. Beim INNOVATIONS-Talk wurden erfolgreiche Kooperationsbeispiele aus der Region präsentiert, die auch die Vielfalt der Hochschulkompetenzen deutlich machten. Das reichte vom Projekt „Lebenswerte Stadt Selm“ über die Erprobung eines neuen Dämmmaterials bis zur Entwicklung einer Cocktail-Mischanlage. Nach den Präsentationsbeispielen waren die anwesenden Wissenschaftler und Unternehmer eingeladen, an sogenannten Dialog-Inseln ins Gespräch zu kommen. Themen waren Produktionstechnik und Logistik, Informations- und Kommunikationstechnik, Energie und Umwelttechnik, Biotechnologie und Gesundheit, Bauwesen und Architektur sowie Betriebswirtschaftslehre und Marketing.

Wissensallianz Rhein-Waal 2020: Grenzüberschreitend zusammenarbeiten

Wie können Unternehmen und Forschungseinrichtungen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet besser zusammenarbeiten? Diese und weitere Fragen werden durch die Wissensallianz Rhein-Waal 2020, einem Interreg-Projekt der Euregio Rhein-Waal, erörtert. Mit mehr als zehn Hochschulen und fast 100.000 Studenten hat die Grenzregion ein großes Innovationspotenzial. Die Niederrheinische IHK und die Kamer van Koophandel haben unter Beteiligung von Hochschulen und Unternehmen ein Handlungskonzept erarbeitet. Es zeigt, welche Chancen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von niederländischen und deutschen Unternehmen bestehen, wie die Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen mit den euregionalen Hochschulen ausgestaltet werden kann und wie sich für Unternehmen der Zugang zu Forschung an beiden Seiten der Grenze optimieren lässt.

••• www.wissensallianz.eu



Foto: Gerlie Brummans

Workshop-Tag der Wissensallianz 2020 auf Schloss Wissen in Weeze.



Innovations- und Forschungskompass Niederrhein

win² – eine Initiative der Niederrheinischen IHK mit den Forschungseinrichtungen am Niederrhein – fördert gezielt den Wissenstransfer und Innovationen am Niederrhein. Ziel der Initiative ist es, den persönlichen Austausch von Expertenwissen weiterzuentwickeln. Neu ist ein zusätzliches Angebot: Der Innovations- und Forschungskompass Niederrhein. Dieser bietet Unternehmen die Möglichkeit, gezielt nach regionalen wissenschaftlichen Partnern für Innovationsvorhaben zu suchen. Mit der Suchmaschine lassen sich Partner für F&E-Projekt finden, Dienstleistungsangebote und nutzbare Infrastrukturen der regionalen Forschungseinrichtungen ermitteln oder wissenschaftliche Experten am Niederrhein identifizieren. Die Suchmaschine greift auf die Seiten von 14 Forschungseinrichtungen am Niederrhein zu.

••• www.ihk-niederrhein.de/luF-Kompass

Startschuss für FOM Hochschule in Wesel

Die neue FOM Hochschule in Wesel hat im Sommer 2013 ihren Studienbetrieb aufgenommen. 60 Auszubildende und Berufstätige aus den Kreisen Wesel, Kleve und Borken studieren neben ihrem Beruf für mindestens sieben Semester die Bachelorstudiengänge International Management und Business Administration. Bei einer feierlichen Semestereröffnung im Weseler Rathaus wurden die Erstsemester begrüßt und auf ihr Studium eingestimmt. In einer konstituierenden Sitzung wenige Stunden vor Eröffnung des Studienbetriebs gründete sich das Kuratorium der FOM in Wesel, dem zahlreiche Unternehmerpersönlichkeiten vom Niederrhein angehören. Zum Vorsitzenden wurde IHK-Präsident Burkhard Landers gewählt.

Das neugegründete Kuratorium der FOM Wesel unter Vorsitz von IHK-Präsident Burkhard Landers (3.v.l.).



Foto: FOM



Foto: Wolf Busch

Zu Gast im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt beim 6. IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland.

6. IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland

Am 7. November 2013 fand der 6. IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Köln, statt. Unter dem Motto „Mission Innovation – Zukunft gestalten“ trafen sich rund 200 Gäste im Neubau des Forschungszentrums „:envihab“. Die nagelneue, hoch technologische und weltweit einzigartige Forschungseinrichtung ist Teil des DLR-Instituts für Luft- und Raumfahrtmedizin. Im „:envihab“ (von „environment“/Umwelt und „habitat“/Lebensraum) werden auf 3.500 Quadratmetern die Wirkungen extremer Umweltbedingungen auf den Menschen erforscht. Nach einem Grußwort von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze beleuchtete Prof. Dr. Gunter Dueck, ehemaliger Forschungschef Deutschland der IBM, in einem ebenso ernsten wie humorvollen Vortrag das Thema „Innovation im Spannungsfeld von Menschen, Interessen und Incentives“. Abgerundet wurde der Abend durch das intensive Networking der Gäste und den neugierigen Blick in das „:envihab“.

Düsseldorfer Schlossgespräche

„Fachkräftemangel – Fiktion oder Realität?“ Das Thema stand im Mittelpunkt der Reihe Schlossgespräche, einer gemeinsamen Veranstaltung von IHK und Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Damit sollte der Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auch 2013 fortgesetzt werden. „Science meets Industry“, die Veranstaltungsreihe von IHK und der Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur (DIWA), stellt seit 2010 aktuelle Forschungs- und Kooperationsprojekte der Heinrich-Heine-Universität vor. 2013 stand der Lehrstuhl für Rechnernetze und Kommunikationssysteme mit den Themen „Dezentrale, soziale Netzwerke“ und „Sicherheitslücken aktueller Netzwerke“ im Fokus.

Wirtschaft und Wissenschaft am Mittleren Niederrhein weiter im Gespräch

Die IHK Mittlerer Niederrhein begrüßte gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein bei dem Mönchengladbacher Anlagen- und Maschinenbauer SMS Meer GmbH 15 neue Professoren. Als „Hochschule der regionalen Wirtschaft“ arbeitet die Hochschule Niederrhein eng mit den Unternehmen am Niederrhein zusammen, betonte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg. Garant für die Praxisnähe seien die Professorinnen und Professoren. Warum das so ist, wurde an dem Abend deutlich: Nahezu alle neuen Professoren haben vor ihrer Berufung in leitenden Positionen bei Unternehmen gearbeitet.

Das Ziel der Veranstaltung skizzierte zuvor Dr. Dieter Porschen, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein und zugleich Vorsitzender des Hochschulrats: „Wir wollen die neuen Wissenschaftler mit den Unternehmen zusammenbringen und sicherstellen, dass Sie sich gegenseitig kennenlernen.“ Im Anschluss an kurze Vorstellungsrunden, die abwechselnd von Porschen und von von Grünberg moderiert wurden, erhielten die Neuberufenen die Möglichkeit, mit Unternehmensvertretern zu sprechen. Diese waren eingeladen worden, um mit den neuberufenen Professoren die Chancen für gemeinsame Transferprojekte auszuloten.

Die Diskussionsrunden zeigten deutlich, dass dieses neue Format dabei hilft, Unternehmen und Professoren in Kontakt und ins Gespräch zu bringen.



Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

Wirtschaft und Wissenschaft im Gespräch: Neue Professoren der Hochschule Niederrhein loteten mit Unternehmern mögliche Transferprojekte aus.



Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

„Mehr als Mode – textile Materialien“

Ohne Textilien keine Kleidung. Aber was kann textiles Material noch? Dieser Frage ist das „Netzwerk Innovative Werkstoffe“ in Krefeld nachgegangen. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Mittel-

erer Niederrhein hatte das Netzwerk zum Themenabend „Mehr als Mode – textile Materialien“ in das Deutsche Textilforschungszentrum Nord-West (DTNW) eingeladen. Prof. Dr. Jochen Gutmann, Leiter des Forschungszentrums, informierte die rund 70 Besucher über die verschiedenen Aufgabengebiete des DTNW. Er sieht sein Institut mehr als Ideenschmiede der Technologien für übermorgen. Gutmann stellte seinen Gästen ein aktuelles Forschungsprojekt aus dem Bereich „Urban Mining“ vor: die Entwicklung eines Gewebes, das in der Lage ist, Metalle aus Abwässern zu filtern. Neben einer Vorstellung des Instituts sowie einem Rundgang durch die Labore berichteten Vertreter regionaler Unternehmen über aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Unternehmer informierten sich im Labor des DTNW e.V. über neue Verfahren mit Hilfe von technischen Geweben.

Produktionsexperte besucht den Niederrhein

Der japanische Produktionsexperte Hitoshi Takeda war zu Gast im IHK Bezirk Mittlerer Niederrhein. Zum Auftakt besuchte der renommierte Spezialist, der weltweit Firmen berät, das Systemhaus Scheidt & Bachmann GmbH in Mönchengladbach und diskutierte während eines Unternehmensrundgangs Produktionsprozesse

Der japanische Produktionsexperte Hitoshi Takeda diskutierte am Niederrhein mit Unternehmern über moderne Produktionsprozesse.



Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

vor Ort. Im anschließenden Hochschultalk diskutierte Takeda mit rund 40 Vertretern der regionalen Wirtschaft über das Thema „Deutschland – ein industriereiches Land. Stärken und Schwächen – was muss noch realisiert werden?“. Den Abschluss bildete eine Vorlesung für die Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften zum Thema „Lean Production“.

„Museumsrunde“ mit Teilnehmerrekord

Fast 250 Wirtschaftsvertreter und Wissenschaftler trafen sich bei der 28. „Museumsrunde“, um Kooperationsmöglichkeiten mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe kennenzulernen und Projekte anzubahnen. Damit erreichte die wichtigste Transfer-Veranstaltung in Lippe einen neuen Teilnehmerrekord. Passend zum Jahresmotto des Freilichtmuseums in Detmold – „Verflix“ – diskutierte die Talkrunde über die Herausforderungen und Chancen des doppelten Abiturjahrgangs.



Foto: Stiftung Standortförderung Kreis Lippe

Neuberufen: Professorin Mary-Anne Kyriakou stellte bei der „Museumsrunde“ die Idee eines Lichtkunstprojekts vor.

In zwei Vorträgen erfuhren die Gäste interessante Fakten zum menschlichen Haar und wurden auf eine spannende Reise in den Mikrokosmos der Werkstoffprüfung und Schadensanalyse geschickt.

PerceptionLab macht Raumwirkung messbar

Die Wissenschaftler des „Perception Lab“, einem Forschungsschwerpunkt der Hochschule Ostwestfalen Lippe, zeigten 40 Unternehmensvertretern an konkreten Projekten, wie die menschliche Wahrnehmung von Produkten und Räumen beobachtet, analysiert und bewertet werden kann. Daraus können wertvolle Rückschlüsse für die nutzergerechte Gestaltung gezogen werden. Die Industrie- und Handelskammern Lippe und Ostwestfalen bieten in der Reihe „Dialog Wirtschaft-Wissenschaft“ regelmäßig Einblicke in die Labore der regionalen Hochschulen.



Praktiker, die den Wissensaustausch im Cluster „it's OWL“ koordinieren. V.l.n.r.: Wolfgang Marquardt (OstWestfalenLippe GmbH) Christian Holterhues (IHK Ostwestfalen), Dr.-Ing. Roman Dumitrescu (it's OWL Clustermanagement GmbH)

„it's OWL“: Mittelstand profitiert von Spitzenforschung

Möglichst viele kleine und mittelständische Unternehmen der Spitzenclusterregion Ost-westfalen-Lippe sollen von der „it's OWL“-Technologieplattform profitieren. Es geht um den Zugang zu intelligenten technischen Systemen. Die Firmen lernen Methoden, Werkzeuge, Softwarebausteine und prototypische Lösungen aus den Forschungsprojekten kennen. Erreicht wird das durch fokussierte Transferprojekte. Es handelt sich dabei um Projekte, die in einem Zeitrahmen von fünf bis zehn Monaten umgesetzt werden können und auf den entwickelten Technologien des Spitzenclusters basieren. Hierfür stehen rund fünf Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Die beiden Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen und Lippe unterstützen das „it's OWL“-Clustermanagement.

Innovationstandem Ostwestfalen: Professor für einen Tag

Praxis-Vorträge in der Hochschule oder die Entwicklung gemeinsamer Projektideen: Die Ergebnisse des ersten „Innovations-Tandems“ der IHK Ostwestfalen sind vielfältig. Acht leitende Mitarbeiter aus mittelständischen Unternehmen und Wissenschaftler ostwestfälischer Hochschulen haben sich an dem im Mai 2013 erstmals organisierten „Innovations-Tandem“ der IHK Ostwestfalen beteiligt und für einen Tag die Rollen getauscht. Ob Projekt-Reviews, Praxis-Vorträge in der Hochschule oder die Entwicklung gemeinsamer Projektideen: Die Ergebnisse dieser besonderen Form des Technologietransfers waren vielfältig. Weiterführende Kooperationen zwischen den Partnern wurden inzwischen vereinbart.

Bergische IHK und Bergische Universität fördern Wettbewerbsfähigkeit

Mit dem 2. Bergischen Innovations- und Bildungskongress und den gemeinsamen Veranstaltungen von Universität und IHK lassen sich die Höhepunkte der funktionierenden Zusammenarbeit beschreiben. Feste Partner sind die Bergische Entwicklungsagentur sowie die Technologiezentren in Wuppertal und Solingen, die sich gemeinsam mit der IHK und der Universität in der Bergischen Transferrunde zusammengefunden haben.

Bereits zum zweiten Mal fand im Beisein von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze der Bergische Innovations- und Bildungskongress statt. IHK-Präsident Thomas Meyer betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. Durch die gemeinsame Forschung und Entwicklung werde die Wettbewerbsfähigkeit der zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen im Städtedreieck gefördert. Außerdem könnten dadurch hoch qualifizierte Fachkräfte gewonnen werden.

Innovationsministerin Svenja Schulze hob die Bedeutung von Innovationen gerade für bedeutende Industrieregionen wie das Bergische Städtedreieck hervor. „Die Industrie ist der Motor des Städtedreiecks, die Innovationen sind der Treibstoff“, so die Ministerin. Das in der Region eine Kultur der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft gelebt werde, sei die Stütze für die Innovationsfähigkeit, so Schulze weiter.



Der Bergische Innovations- und Bildungskongress will die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen fördern. Unterstützung gab es von NRW-Ministerin Svenja Schulze (vorne links).

Ebenfalls zum zweiten Mal wurde im Rahmen des Kongresses der „Bergische Wissenstransferpreis“ der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität vergeben. Mit dem Preis werden Forscher ausgezeichnet, die im Rahmen einer Kooperation zwischen Forschung und Anwendung in der Praxis zu herausragenden Ergebnissen gekommen sind und sich insofern im Bereich des Wissenstransfers verdient gemacht haben. Der Hauptpreis ging diesmal an Professor Hartmut Beckedahl und Christian Nafe. Sie haben sich in ihrem durch das Bundesministerium für Wirtschaft geförderten Forschungsprojekt „Schlaglochbeseitigung mit Mikrowellenasphalt“ mit der Problematik notdürftig ausgebesserter Schadstellen auf Straßen beschäftigt.

Bergischen Innovationen begegnen – Wirtschaft und Wissenschaft Hand in Hand

Die Bergische Universität hat ihre Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in einer Wanderausstellung dokumentiert. Sie wurde in verschiedenen Sparkassenfilialen gezeigt. Auf Plakaten wurden unter anderem sichere und zuverlässige Elektrobusse, ultradünne Schutzschilde für OLEDs oder das Bergische Schul-Technikum vorgestellt. Auch über erfolgreiche Spin-offs informierte die Ausstellung. Als erfolgreiche Unternehmensbeteiligung wurde zudem das An-Institut Neue Effizienz (Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz) vorgestellt.

Mit den ausgewählten Exponaten wiesen die Veranstalter auf die Bedeutung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft und den daraus resultierenden Nutzen für die Gesellschaft und die Region hin. Die Ausstellung wurde mit Unterstützung der Bergischen Sparkassen von der Bergischen Transferrunde organisiert.



IHK-Präsident Thomas Meyer (links) freut sich mit den Ausstellern über eine gute Resonanz.

Marken erfolgreich entwickeln und führen

Wie entwickelt man eine Marke? Was soll sie transportieren? Und welche Rolle spielt das Produktdesign für eine Marke? Diese und viele weitere Fragen beleuchtete die Veranstaltung „Marken erfolgreich entwickeln und führen“, die am 6. November im Bergischen Institut für Produktentwicklung und Innovationsmanagement in Solingen stattfand. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der IHK, der Bergischen Universität Wuppertal und dem Bergischen Institut organisiert. Prof. Dr. Tobias Langner von der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität berichtete über Methoden der modernen Markenentwicklung. In weiteren Vorträgen beleuchteten Markenexperten die Vorteile einer „starken Marke“, die auch in mittelständischen Unternehmen immer mehr Beachtung findet. Im Anschluss nutzten die circa 70 Veranstaltungsteilnehmer die Gelegenheit, mit den Experten über Gehörtes zu diskutieren und sich über ihre Erfahrungen rund um das Thema „Marke“ auszutauschen.

Gemeinsam für das Deutschlandstipendium

Wie in den Jahren zuvor warben IHK und Hochschule gemeinsam für das Deutschlandstipendium an der Bergischen Universität. Es handelt sich dabei um ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es fördert Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Gute Noten und Studienleistungen sind dabei ebenso wichtige Auswahlkriterien wie die Bereitschaft, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg.

Das Deutschlandstipendium finanziert sich zur Hälfte aus Bundesmitteln, die andere Hälfte kommt durch private Förderer. Firmen, Stiftungen und Privatpersonen können mit ihrem Beitrag soziale Verantwortung übernehmen und auf diesem Weg Spitzenkräfte von morgen fördern. Mehr als 30 private Spender engagieren sich für das Deutschlandstipendium an der Bergischen Universität.

Innovationsdrehscheibe Bergisches Land

Die Innovationsdrehscheibe Bergisches Land fand im Februar 2013 bei der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG in Wuppertal statt. Fast 40 Teilnehmer fanden den Weg in die Bergische Region und wurden von Dr.-Ing. Andreas Groß, Geschäftsführer der gastgebenden Firma, empfangen. Die Maschinenfabrik wurde 1957 gegründet und beschäftigt aktuell 105 Mitarbeiter. Das Unternehmen zeichnet sich unter anderem durch umfassendes Wissen über Schleifprozesse aus. Die Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG stellt hauptsächlich Schleif- und Poliermaschinen her, die zur Bearbeitung von Schneidwaren, Handwerkzeugen und artverwandten Werkstücken eingesetzt werden.

Die zweite Innovationsdrehscheibe fand im Dezember 2013 bei der Ernst Ludwig Emde GmbH & Co. KG in Solingen statt. Das Unternehmen wurde 1932 gegründet, ist ein modern geführtes Familienunternehmen in der dritten Generation und beschäftigt heute rund 30 Mitarbeiter am Standort Solingen. Ursprünglich mit der Produktion von Stanzteilen für die Regen- und Gartenschirmherstellung gewachsen, nahm das Unternehmen 1986 die Fertigung von Präzisions-Stanzteilen für die Elektro- und Automobilindustrie auf. Maßgeblichen Anteil trägt dabei der Werkzeugbau. In Zusammenarbeit mit dem Kunden werden innovative und kostenoptimierte Lösungen entwickelt und verwirklicht.

150 Jahre Maschinenbau

Mit Gründung der städtischen „Höheren und niederen Gewerbeschule zu Barmen“ am 23. April 1863 wurde die Ingenieurausbildung in Wuppertal-Barmen begründet. Damit hat die technische Ausbildung des Maschinenbaus die längste Tradition – 150 Jahre – im Studienangebot der Bergischen Universität Wuppertal. Das Jubiläum wurde im Rahmen des Festkolloquiums „Ingenieurausbildung am Technikstandort Deutschland – Heute und Morgen“ gefeiert.

Veranstalter war die Bergische Universität in Kooperation mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) – Bergischer Bezirksverein – und der Industrie und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid. Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch betonte in seiner Begrüßung der rund 200 Gäste aus Universität, Wirtschaft und Gesellschaft, dass die Bergische Universität durch ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen in der Region sehr gute

Rahmenbedingungen für die Ausbildung von Ingenieuren bietet. Die Universität entwickle die Qualität ihrer Maschinenbau-Ausbildung immer weiter und arbeite daran, den Unternehmen in der Region exzellente Absolventen zu vermitteln. „Das lässt uns optimistisch in die Zukunft des Bergischen Landes blicken“, sagte Koch.



Der Hochschulratsvorsitzende Dr. h. c. Josef Beutelmann (links) und IHK-Präsident Friedhelm Sträter (2.v.l.) feierten gemeinsam mit dem Uni-Rektor Prof. Lambert T. Koch (2.v.r.) und den Festrednern das Jubiläum.

„Studis on Tour“ blicken hinter die Kulissen der Industrie

Obwohl es im mittleren Ruhrgebiet überdurchschnittlich viele Hochschulen gibt, klagen mittelständische Unternehmen über Schwierigkeiten, den Bedarf an akademischen und sonstigen Fachkräften zu decken. Dies liegt unter anderem auch daran, dass viele Absolventinnen und Absolventen die Region nach ihrem Abschluss verlassen. Um dem entgegenzuwirken, bietet die IHK Mittleres Ruhrgebiet im Verbund mit der Hochschulstandortinitiative „UniverCity Bochum“ das Projekt „Studis on Tour“ an. Ziel ist es, Studierenden verschiedener Fachrichtungen den Mittelstand als spannenden Arbeitgeber in unmittelbarer Nähe zur eigenen Hochschule vorzustellen. Bei der Bochumer Eisenhütte Heintzmann beispielsweise wurden den Studierenden nicht nur Einblicke in die Arbeitsprozesse des Unternehmens gegeben, sondern im Gespräch mit Ingenieuren mögliche Einsatzfelder und Aufgabenbereiche aufgezeigt. „Studis on Tour“ spricht Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen an. Zur Auswahl stehen neben der Industrietour auch die Gesundheits- und die Kreativwirtschaft.



Studierende besuchten die Bochumer Eisenhütte Heintzmann, die sich als möglicher Arbeitgeber präsentierte.

IHK-AKTIVITÄTEN IN DEN REGIONEN

2. Weseler Hochschultag: Erfolgreich im neuen Gewand

Der Weseler Hochschultag zeigte sich 2013 im neuen Gewand: Durch die Zusammenlegung mit dem Ausbildungsmarkt der Gesamtschule Am Lauerhaas wurde ein gemeinsames Angebot geschaffen. 1600 Schüler nutzten die Chance, sich über Karrieremöglichkeiten in und um Wesel zu informieren. Insgesamt beteiligten sich 85 Aussteller, darunter fast 20 Hochschulen. NRW-Staatssekretär Dr. Wilhelm D. Schäffer eröffnete den Hochschultag. Das Rahmenprogramm bot zahlreiche Fachvorträge zu Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie ein Podiumsgespräch mit Titel: „Schule, Hochschule, Wirtschaft: Wer erwartet was von wem?“. Die Initiatoren des Hochschultages, die Niederrheinische IHK und die Stadt Wesel, möchten Schülern die langfristige Perspektive in der heimischen Wirtschaft aufzeigen.



Cybercrime – Eine Bedrohung auch für KMU

Welche Gefahren lauern und wie KMU ihre IT-Systeme und Daten wirkungsvoll vor Cyber-Angriffen schützen können, zeigte eine Herbst-Veranstaltung der Niederrheinischen IHK in Kamp-Lintfort. Neben der Keynote zum Thema „Cybercrime“ durch das Landeskriminalamt NRW standen interessante Vorträge mit strategischen Handlungsempfehlungen und konkreten Fallbeispielen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen sind aufgrund begrenzter Ressourcen häufig das Ziel von Cyber-Attacken. Aber auch sogenannte „Innentäter“ haben oftmals leichtes Spiel, wenn die Basis-Anforderungen an eine sichere EDV nicht gegeben sind. Hinzu kommen rechtliche Vorgaben wie etwa der Datenschutz, externe Anforderungen von Kunden oder die persönliche Haftung der Geschäftsführung.

IHK Aachen fördert talentierte Nachwuchskräfte



Anke Schweda (3.v.r.) und Markus Wolff (1.v.l.) begrüßten die Stipendiaten der IHK Aachen.

Foto: Andreas Herrmann

Bereits zum fünften Mal förderte die IHK Aachen jeweils fünf begabte Studierende der RWTH und FH Aachen mit Stipendien. „Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels ist es eine Chance für die regionale Wirtschaft, frühzeitig den Kontakt zu den besten Studierenden der FH und der RWTH Aachen aufzunehmen und ausgezeichnete Nachwuchskräfte zu fördern“, verdeutlichte Anke Schweda, Abteilungsleiterin der IHK Aachen.

Die IHK verfolgt das Ziel, den Studierenden die leistungsstarken Unternehmen näher zu bringen und für die Wirtschafts- und Grenzregion Aachen zu begeistern.

Technologietransfer in Aachen: „Knowing you, knowing me“

Sehr erfolgreich ist in der Region Aachen ein neues Veranstaltungsformat angelaufen. Unter dem Motto „Knowing you – Knowing me“ trafen sich zwei Mal Professoren der FH Aachen und Vertreter produzierender Unternehmen zum Frühstück mit dem alleinigen Ziel, sich kennenzulernen und konkrete Ansätze für eine direkte Zusammenarbeit zu diskutieren. Bei den Unternehmen Sihl in Düren und APS Mechatronik in Aachen pflegten jeweils etwa 30 Teilnehmer einen intensiven Austausch.



Foto: Dürner Illustration

Heiner Kayser, Geschäftsführer der Sihl GmbH in Düren im Gespräch mit FH-Professorin Christiane Vaeßen, Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer.

FORUM Innovation: Praxisnahe Hilfestellung für Unternehmen

Seit mehr als neun Jahren fördert das FORUM Innovation die Vernetzung der Akteure in der Region. Es wird von Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und der IHK Bonn/Rhein-Sieg gemeinsam getragen. Ziel ist es, praxisnahe Hilfestellung für die Unternehmen zu innovationsrelevanten Fragestellungen zu geben.

Im Rahmen der Workshop-Reihe „Innovationen in der Praxis“ wurden die Themen „Thermoelektrische Materialien“, „Innovative Trends“ sowie „Kreativität im Unternehmen“ aufgegriffen. Insbesondere der letzte Workshop stieß auf großes Interesse, konnten die Teilnehmer doch selbst in drei Arbeitsgruppen kreativ werden.

Darüber hinaus fanden mehrere „Task Force“-Einsätze in Kleingruppen statt, unter anderem zu den Themen „Elektro-Bus“ und „Thermoelektrische Materialien“. Schließlich bot der Club Innovation mit zwei Abendveranstaltungen eine Plattform für Erfahrungsaustausch und das Knüpfen von Kooperationen.

Bei der ersten Veranstaltung, die gemeinsam mit der Volksbank ausgerichtet wurde, referierte die Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamtes, Cornelia Rudloff-Schäffer, zum Thema „Gewerbliche Schutzrechte“. Der zweite Innovationsclubabend beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der „Semantischen Textanalyse“.



2. Westfalen-Kongress in Dortmund

Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung stand das zurzeit im Fokus von Wirtschaft und Medien stehende Thema „Big Data“. Zu Beginn wurde die vielleicht größte technologische Herausforderung dieser Zeit in zwei Keynote-Vorträgen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Professor Metin Tolan, Prorektor Studium und Inhaber des Lehrstuhls für experimentelle Physik an der Technischen Universität Dortmund, entführte die Gäste des Kongresses mit einem unterhaltsamen und praxisbezogenen Vortrag in die großen Datenmengen des Star-Trek-Universums.



Die Akteure des 2. Westfalen-Kongresses freuten sich über den erfolgreichen Start der Veranstaltung.

Foto: Jürgen Appelhans

Wolfgang Dorst, Bereichsleiter Industrie 4.0 beim IT-Branchenverband BITKOM, sprach über „Die vierte industrielle Revolution – die Vision zum Mitmachen“. Er beschrieb die Zusammenhänge, die sich hinter der Revolution verbergen, und erklärte, warum Bundesregierung und Industrieverbände dieser Entwicklung einen hohen Stellenwert beimessen. Im Anschluss standen den Teilnehmern verschiedene Foren mit praxisnahen Vorträgen und Diskussionsrunden zur Auswahl. Der zweite Westfalen-Kongress endete mit der erstmaligen Verleihung des Westfälischen IT-Preises. Den ersten Platz sicherte sich die viality e.K. aus Dortmund. Das Unternehmen bietet auf Basis innovativer dreidimensionaler Virtualisierungs- und Visualisierungstechnologien Lösungen für 3-D-Informations- und Marketingsysteme.

„ERLEBNIS: UNTERNEHMEN“ – Industrie und Logistik hautnah vor Ort erleben

Im Rahmen des IHK-Veranstaltungsformats „Erlebnis: Unternehmen“ öffneten im Juli acht Unternehmen aus Dortmund und dem Kreis Unna ihre Tore für Besucher. Die insgesamt vier organisierten Touren ermöglichten den fast 400 Teilnehmern spannende Einblicke rund um



Foto: Matthias Kötter

Die Busemann GmbH stellt nicht nur Wassereis her – hier wird den Teilnehmern die Popcorn-Röstung erläutert.

die Themen Industrie und Logistik. Bei Tour A durften die Teilnehmer hinter die Kulissen der Rhenus AG & Co. KG sowie der Mercedes Benz Niederlassung Dortmund schauen und bekamen neben lagerlogistischen Abläufen unter anderem den neuen Lkw „Actros“ zu Gesicht. Bei Tour B ließen sich die Boehringer Ingelheim microParts GmbH und der weltweit größte Kupferrecycler Aurubis über die Schulter schauen. Beeindruckende Einblicke in den Industriepark von Bayer HealthCare und den Produktionsstandort der bekannten Speiseeismarke „Bussy Wassereis“ bekamen die Teilnehmer bei Tour C. Im Rahmen von Tour D gab es bei der OrgaTech GmbH Einblicke in modernstes Projektmanagement sowie die logistischen Abfertigungsprozesse am Dortmund Airport.

3D-Druck – Die nächste industrielle Revolution?

In Essen fand im Rahmen des IHK-Aktionstags „Chance Netzwerk Industrie“ eine Veranstaltung unter dem Titel „3D-Druck – Die nächste industrielle Revolution?“ statt. Rund 60 Teilnehmer informierten sich über den aktuellen Stand der Technik und Zukunftsperspektiven.

Darüber hinaus stellte das Unternehmen Momax aus Essen Einsatzmöglichkeiten, Risiken und Chancen dieser Fertigungstechnik aus der Praxis vor. Während der Veranstaltung veranschaulichte ein von der Universität Duisburg-Essen zur Verfügung gestellter 3D-Drucker die Wirkungsweise: Er produzierte in 30 Minuten eine kleine Vase.



Foto: IHK zu Essen

Sie bestaunten die Zukunft zum Anfassen: (v.l.n.r.) Dr. Jan Blömer (Fraunhofer UMSICHT), Christian Frowein (Envisiontec GmbH), Heinz-Jürgen Hacks (IHK zu Essen), Falk Everts (Momax Germany GmbH) und Dr. Jan Sehart (Universität Duisburg-Essen) mit einem 3D-Drucker samt Exponaten.

Innovationen schneller in den Markt bringen

Um sich erfolgreich im Wettbewerb zu behaupten, ist es für Unternehmen wichtig, innovative Produkte anzubieten. Hierbei genügt es oft nicht, nur bestehende Produkte zu optimieren. Viele kreative Ideen entstehen neu in Unternehmen. Welche davon sind erfolgversprechend, passen in die Produktionsabläufe und haben die Aussicht auf dem Markt zu bestehen? Diese Fragen wurden in einer Workshop-Reihe der IHK Köln beantwortet. Im zweiten Halbjahr 2013 fanden vier intensive Veranstaltungen zu praktischen Fragen aus den Unternehmen statt. Die Themen, die mit Expertinnen und Experten aus der Praxis behandelt wurden, waren „Der Innovationsprozess – neue Produkte schneller und besser in den Markt bringen“, „Auswahl und Priorisierung von Innovationsideen“, „Open Innovation – keine neue Managementfloskel“ und „Innovations- & Markenkraft – der Weg zu mehr Unternehmenserfolg“. Eine Fortführung der Reihe ist in Vorbereitung.

IHK vor Ort – Sprechstage zum Gewerblichen Rechtsschutz

Rund 90 ratsuchende Erfinder nutzten in 2013 den kostenlosen Service der IHK Nord Westfalen an den insgesamt sechs Veranstaltungsorten, um sich im Einzelgespräch von einem Patentanwalt über Schutzmöglichkeiten für das geistige Eigentum beraten zu lassen.

„Jugend forscht“ Regionalwettbewerb bei der IHK

Bereits zum 27. Mal organisierte die IHK Nord Westfalen in Münster den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ mit Unterstützung der BASF Coatings GmbH. 214 Schülerinnen und Schüler von 25 Schulen aus der Stadt Münster sowie aus den Kreisen Steinfurt, Warendorf und Coesfeld hatten beim Finale rekordverdächtige 105 Arbeiten präsentiert. Viel Arbeit für die fachkundige Jury, die nach kritischer Begutachtung und intensiven Beratungen die Sieger in den verschiedenen Altersklassen und Fachgebieten festlegte. Erfolgreichste Schule in Münster



Wolfram Schier, Leiter Personalentwicklung und Ausbildung bei der BASF in Münster, zwei Schüler des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums Münster, Patenbeauftragter der IHK Dr. Eckhard Göske und Wettbewerbsleiter Dr. Carsten Penz (v.l.) eröffneten gemeinsam den Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“.

Foto: IHK Nord Westfalen

war das Gymnasium St. Mauritz, das vier 1. Plätze und einen 2. Platz belegte. Das Gymnasium St. Mauritz wurde außerdem von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen mit dem IHK-Präsidentenpreis ausgezeichnet. Den Preis, der mit 1.000 Euro dotiert ist, überreichte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer.

Nacht der Technik

„Aufregend, überraschend, Made in Cologne!“ Unter dieser Überschrift stand die vierte Nacht der Technik im Großraum Köln. Rund 5.000 Besucher konnten bei 300 Einzelveranstaltungen gezählt werden. Auf dem Programm standen beispielsweise die Besichtigung eines Kühlturms, eine Tour mit der Flughafenfeuerwehr auf dem Rollfeld, mit der Polizei den Tätern auf die Spur kommen oder live dabei sein, wenn die WDR-Lokalzeit Köln auf Sendung geht.

In den verschiedenen Führungen, Workshops, Mitmachaktionen und Vorträgen konnten Neugierige in die faszinierende Welt der Technik eintauchen. Auch in diesem Jahr waren darunter wieder viele junge Menschen mit Interesse an Technik, die nicht selten die Chance genutzt haben, erste Kontakte mit den Firmen zu knüpfen. Es beteiligten sich unter anderem Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Verkehr, Energie, Umwelt, Kommunikation, IT, Medien, Medizin und Wissenschaft.



Die IHK machte bei einer Veranstaltungsreihe auf Cybercrime und Wirtschaftsspionage aufmerksam.

IHK warnt vor Cybercrime und Wirtschaftsspionage

Ein Kleinunternehmer als Opfer von Cybercrime? Aber ja – denn ebenso wie Großkonzerne sind auch kleine und mittlere Unternehmen abhängig von ihren Computernetzwerken. Unter der Federführung der IHK Mittlerer Niederrhein wurde bereits Anfang 2013 in einer Veranstaltungsreihe auf den wirtschaftlichen Schaden von Cybercrime aufmerksam gemacht. Den Teilnehmern wurde deutlich gemacht, dass Cybercrime, also kriminelle Spionageangriffe übers Internet, jede Firma treffen kann – unabhängig von ihrer Größe. Experten informierten anhand von Beispielen, wie Kriminelle wichtige Forschungsergebnisse oder Kundendaten ausspionieren. Dabei seien auch Erpressungen an der Tagesordnung. Die Informationsveranstaltung fand in Kooperation mit der Sicherheitspartnerschaft NRW in den Industrie- und Handelskammern in Bielefeld, Dortmund, Köln und Neuss statt.

„Mega- und Mikrotrends – interessante Indikatoren für Marktentwicklungen“

Der 5. Ostwestfälische Innovationskongress (OWIKon) in der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld stand im Herbst 2013 unter dem Motto „Mega- und Mikrotrends – interessante Indikatoren für



Die Ergebnisse des 5. Ostwestfälischen Innovationskongresses wurden per Graphic Recording visualisiert.

Marktentwicklungen“. Referenten aus Wirtschaft und Forschung erläuterten vor über 100 Teilnehmern in der IHK, wie Trends in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft entstehen. Stefan Peter vom Paderborner Heinz Nixdorf Institut führte in das Thema ein und erläuterte, wie Unternehmen Trends erkennen können, um anschließend entsprechende Innovationen zu entwickeln.

Erfahrungsaustausch im Themenfeld Produktmanagement/Technischer Vertrieb

Die IHK Ostwestfalen hat die Erfahrungsaustauschgruppe Produktmanagement/Technischer Vertrieb wiederbelebt: Zu einer ersten gemeinsamen Veranstaltung trafen sich knapp 30 Praktiker aus verschiedenen Technologieunternehmen der Region. In zwei Vorträgen wurde dargestellt, wie Variantenmanagement die Komplexität im Zaum hält und welche Irrglauben den Vertrieb schwächen können – denn es solle ja das Produkt vertrieben werden und nicht der Kunde.

Innovationsfähigkeit von KMU

Das Innovations-Forum der IHK Siegen stand am 3.12.2013 den ganzen Tag mit seinem facettenreichen Programm ganz im Zeichen der „KMU als verkannte Träger und Treiber von Innovation“. In unterschiedlichen Vorträgen wurde das Thema „Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit von KMUs“ beleuchtet. Dabei wurde die Brücke geschlagen von der „Industriellen Gemeinschaftsforschung“ als Innovationstreiber zu den Methoden, Instrumenten und Managementtools des Innovationsmanagements sowie den Chancen des Ideenmanagements als Mitarbeiterbeteiligungsinstrument. Auch ging es um Möglichkeiten, die Innovationsfähigkeit zu fördern und neues Innovationsdenken anzuregen. Die Studienergebnisse der IHK-Innovationsstudie wurden diskutiert und Innovationsstrategien der heimischen Weltmarktführer analysiert.

Podiumsdiskussion mit Weltmarktführern aus der Region.



Foto: IHK Siegen

IHK-Forum Energiemanagement: Den Energieverbrauch im Blick

Um Energie und damit Kosten einzusparen, wird eine systematische Erfassung und Bewertung von Energieverbräuchen für Unternehmen immer wichtiger. Dies muss nicht immer mit hohen Investitionen verbunden sein, sollte jedoch von Anfang an gut geplant werden, um den Zeit- und Kostenaufwand zu minimieren.

Mit welchen Konzepten und für wen das wirklich Sinn macht, wurde beim Forum Energiemanagement der IHK Mittleres Ruhrgebiet in Bochum erläutert. Im Fokus standen die Energieerfassung mit spezieller Messtechnik, die Herangehensweise anhand erprobter Konzepte und die Verifizierung nach festgelegten Kennzahlen. Wann und wo es sich lohnt zielgerichtet zu investieren, lässt sich im Rahmen eines sorgfältigen Analyseprozesses herauskristallisieren. Im weiteren Verlauf wurde mit dem Online-Tool mod.EEM eine Einführungshilfe zum Aufbau von Energiemanagementsystemen vorgestellt. Ebenso angesprochen wurde der Gesichtspunkt der Energieeffizienz, um nachhaltig Wettbewerbsvorteile zu erzielen.

Den Abschluss bildete das Praxisbeispiel eines 2011 bei den Deutschen Edelstahlwerken eingeführten Energiemanagementsystems. Dies wird seit 2012 mittels eines Aktionsplanes erfolgreich umgesetzt.



SERVICE

Sie suchen ...

Wir bieten:

Einen Ansprechpartner für technologische Fragestellungen	Beratung und Information im persönlichen Gespräch, gerne im Unternehmen
Technologietransfer und externes Know-how	Kontaktvermittlung, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustauschgruppen, Kontaktvermittlung zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen
Aktuelle Informationen, um Markt, Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Patente besser einzuschätzen	Informationsbeschaffung z.B. aus IHK-Firmen-Datenbanken
Öffentliche Finanzierungshilfen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE)	Hilfestellung bei der Auswahl relevanter Förderprogramme von Land, Bund und EU
Eine Zusammenarbeit mit geeigneten Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen	Anbahnung von Kooperationen
Hilfestellung in Fragen gewerblicher Schutzrechte	Erstinformationen in individuellen Beratungen und Sprechtagen in Zusammenarbeit mit Patentanwälten sowie Patent- und Normenzentren
Unterstützung bei der Gründung und beim Aufbau Ihres eigenen Technologieunternehmens	Beratung zu allen relevanten Fragen der Existenzgründung oder Weiterentwicklung Ihres eigenen Unternehmens
Produktkennzeichnung und Normen	Individuelle Erstberatung und aktuelle Informationen

Ansprechpartner

IHK Aachen
Theaterstraße 6–10
52062 Aachen
www.aachen.ihk.de



Anke Schweda
Telefon: 0241 4460-271
Fax: 0241 4460-316
anke.schweda@aachen.ihk.de



Philipp Piecha
Telefon: 0241 4460-276
Fax: 0241 4460-316
philipp.piecha@aachen.ihk.de



Thomas Wendland
Telefon: 0241 4460-272
Fax: 0241 4460-316
thomas.wendland@aachen.ihk.de



Markus Wolff
Telefon: 0241 4460-239
Fax: 0242 4460-316
markus.wolff@aachen.ihk.de

IHK Arnsberg,
Hellweg-Sauerland
Königsstraße 18–20
59821 Arnsberg
www.ihk-arnsberg.de



Michael Beringhoff
Telefon: 02931 878-148
Fax: 02931 878-285
beringhoff@arnsberg.ihk.de

IHK Ostwestfalen
zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
www.ostwestfalen.ihk.de



Uwe Lück
Telefon: 0521 554-108
Fax: 0521 554-114
u.lueck@bielefeld.ihk.de

IHK Mittleres Ruhrgebiet
Ostring 30–32
44787 Bochum
www.bochum.ihk.de



Lothar Pollak
Telefon: 0234 9113-121
Fax: 0234 9113-262
pollak@bochum.ihk.de



Für Hochschule/Wirtschaft:
Dr. Katja Fox
Telefon: 0234 9113-126
Fax: 0234 9113-216
fox@bochum.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17
53113 Bonn
www.ihk-bonn.de



Dr. Rainer Neuerbourg
Telefon: 0228 2284-164
Fax: 0228 2284-221
neuerbourg@bonn.ihk.de



Für I+K-Themen
Heiko Oberlies
Telefon: 0228 2284-138
Fax: 0228 2284-221
oberlies@bonn.ihk.de

IHK Lippe zu Detmold
Leonardo-da-Vinci-Weg 2
32760 Detmold
www.detmold.ihk.de



Matthias Carl
Telefon: 05231 7601-18
Fax: 05231 7601-8018
carl@detmold.ihk.de

IHK Dortmund
Märkische Straße 120
44141 Dortmund
www.dortmund.ihk24.de



Ralf Bollenberg
Telefon: 0231 5417-106
Fax: 0231 5417-196
r.bollenberg@dortmund-ihk.de



Klaus Brenscheidt
Telefon: 0231 5417-417
Fax: 0231 5417-196
k.brenscheidt@dortmund.ihk.de

IHK Düsseldorf
 Ernst-Schneider-Platz 1
 40212 Düsseldorf
www.duesseldorf.ihk.de



Klaus Zimmermann
 Telefon: 0211 3557-265
 Fax: 0211 3557-408
zimmermann@duesseldorf.ihk.de



Dr. Stefan Schröter
 Telefon: 0211 3557-275
 Fax: 0211 3557-408
schroeter@duesseldorf.ihk.de



Dr. Frank Bürger
 Telefon: 0211 3557 - 209
 Fax: 0211 3557 - 408
buerger@duesseldorf.ihk.de

**Niederrheinische IHK
 zu Duisburg**
 Mercatorstraße 22-24
 47051 Duisburg
www.ihk-niederrhein.de



Dr. Wolf-Eberhard Reiff
 Telefon: 0203 2821-310
 Fax: 0203 2821-362
reiff@niederrhein.ihk.de



Stefan Finke
 Telefon: 0203 2821-269
 Fax: 0203 285349-269
finke@niederrhein.ihk.de

IHK Essen
 Am Waldthausenpark 2
 45127 Essen
www.essen.ihk24.de



Heinz-Jürgen Hacks
 Telefon: 0201 1892-224
 Fax: 0201 1892-173
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de



Jan Borkenstein
 Telefon: 0201 1892-198
 Fax: 0201 1892-173
jan.borkenstein@essen.ihk.de

SIHK zu Hagen
 Bahnhofstraße 18
 58095 Hagen
www.sihk.de



Frank Niehaus
 Telefon: 02331 390-208
 Fax: 02331 390-305
niehaus@hagen.ihk.de

IHK Köln
 Unter Sachsenhausen 10-26
 50667 Köln
www.ihk-koeln.de



Claudia Betzing
 Telefon: 0221 1640-420
 Fax: 0221 1640-429
claudia.betzing@koeln.ihk.de



Detlef Kürten
 Telefon: 0221 1640-510
 Fax: 0221 1640-519
detlef.kuerten@koeln.ihk.de



**Für I+K-Themen
 Dieter Schiefer**
 Telefon: 0221 1640-520
 Fax: 0221 1640-549
dieter.schiefer@koeln.ihk.de

IHK Mittlerer Niederrhein
 Nordwall 39
 47798 Krefeld
www.mittlerer-niederrhein.de



Elke Hohmann
 Telefon: 02131 9268-571
 Fax: 02131 9268-549
hohmann@neuss.ihk.de



**Für I+K-Themen
 Tanja Neumann**
 Telefon: 02151 635-310
 Fax: 02151 635-44310
neumann@krefeld.ihk.de

IHK Nord Westfalen
 Sentmaringer Weg 61
 48151 Münster
www.ihk-nordwestfalen.de



Christian Seega
 Telefon: 0251 707-246
 Fax: 0251 707-324
seega@ihk-nordwestfalen.de

IHK Siegen
 Koblenzer Straße 121
 57072 Siegen
www.ihk-siegen.de



Roger Schmidt
 Telefon: 0271 3302-263
 Fax: 0271 330244-263
roger.schmidt@siegen.ihk.de

**IHK Wuppertal - Solingen -
Remscheid
Heinrich-Kamp-Platz 2
42103 Wuppertal
www.wuppertal.ihk24.de**



Klaus Appelt
Telefon: 0202 2490-310
Fax: 0202 2490-399
k.appelt@wuppertal.ihk.de



Claudia Novak
Telefon: 0202 2490-320
Fax: 0202 2490-399
c.novak@wuppertal.ihk.de

**IHK NRW -
Die Industrie- und
Handelskammern in NRW
Marienstraße 8
40212 Düsseldorf**



Dr. Matthias Mainz
Telefon: 0211 3670-214
Fax: 0211 3670-221
matthias.mainz@ihk-nrw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.

unter Mitwirkung von:

Klaus Appelt, IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Michael F. Bayer, IHK Aachen (Leitung)

Elke Hohmann, IHK Mittlerer Niederrhein

Dr. Matthias Mainz, IHK NRW, Düsseldorf

Philipp Piecha, IHK Aachen (Redaktion)

Anke Schweda, IHK Aachen

Redaktion: Helga Hermanns, Freie Journalistin

Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen

Gesamtherstellung: sieprath druck service gmbh, Aachen

Bildnachweis:

Titel: ©Andrei Merkulov – Fotolia / Seite 7: ©LVDESIGN – fotolia.com /

Seite 32: ©angellodeco – fotolia.com / Seite 36: ©Cosmic – fotolia.com /

Seite 42: ©Calado – fotolia.com / Seite 55: ©hbomuc – fotolia.com /

Seite 58: ©LVDESIGN – fotolia.com / Seite 74: ©pressmaster – fotolia.com /

Seite 86: ©Pascal Paoli – fotolia.com

März 2014

Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form verwendet, welche die weibliche inkludiert.

Ihre Erfahrung in der Innovations- und Technologieberatung im direkten Kontakt mit den Unternehmen haben die Industrie- und Handelskammern zu einem gefragten Partner der Politik auf Landesebene gemacht. Durch die enge Rückkopplung mit den Unternehmen wissen die IHKs, was die Regionen in Nordrhein-Westfalen bewegt. Dieses Wissen bringen Sie aktiv in politische Entscheidungsprozesse ein.

Bei der Umsetzung von Innovationen, aber auch bei Industrie- und Infrastrukturprojekten, wird die Akzeptanz in der Gesellschaft immer mehr zum entscheidenden Punkt.

Hier engagieren sich die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. In lokalen Initiativen bringen sie Politik, Unternehmen und Bevölkerung zusammen, werben für gegenseitiges Verständnis und setzen sich für einen fairen Dialog ein.

Der vorliegende Industrie- und Innovationsreport informiert Sie über die aktuelle Industrieentwicklung, das aktuelle Innovationsgeschehen und die Aktivitäten und Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammern in NRW im Jahr 2013/2014.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen